



Der Knielinger

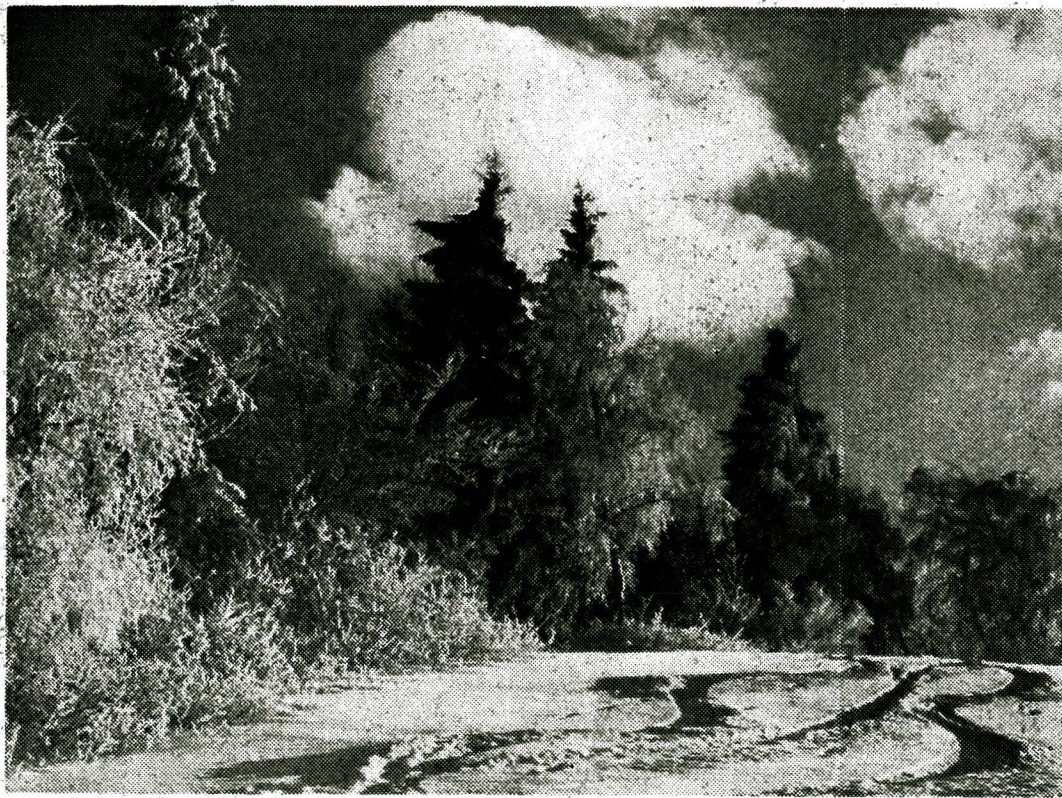
MITTEILUNGSBLATT DES BÜRGERVEREINS KNIELINGEN

Herausgeber: Bürgerverein Knielingen · 1. Vorsitzender: Friedrich Buchleither, Karlsruhe-West, Reinmuthstraße 24, Telefon 53339
Redaktion und Anzeigen: Sieghard Meinzer, Karlsruhe-West, Rheinbergstraße 31a, und Robert Raih, Karlsruhe-West, Heckerstraße 12
Druck: G. Dannenmaier, Karlsruhe, Schillerstraße 26, Telefon 22728 · Auflage: 3000
Dieses Mitteilungsblatt wird an alle Haushaltungen im Stadtteil Knielingen kostenlos abgegeben.

Nr. 6

Karlsruhe-Knielingen

Dezember 1965



Erden - Weihnacht

Sie atmet kaum, hat alles hingegeben,
Den duftigen Blütenkranz, den ihr der Frühling schenkte,
Des süßen Sonnenrausches Früchtesegen,
Bis ihr die Eises einsamkeit ins Herz sich senkte.

Doch sieh, der Todgeweihten naht ein Geisteswesen
In Lichtesfluten sich und Glutenfülle:
Die zu des Todes Schrecken schritt, sie ward erlesen
Als Blütenkelch, für eines Gottes Hülle.

Aniuta Reiche



Ihr Geld wachsen sehen,

zuschauen können, wie es mehr und mehr wird, sozusagen ganz von selber - das haben Sie sich schon immer gewünscht.

Wenn Sie **monatlich** zwischen **5 und 134 DM**

oder **jährlich** zwischen **60 und 1600 DM**

sparen, geht dieser Wunsch in Erfüllung!

Nach 5 Jahren hat sich Ihr Geld um Zinsen und 20 bis 30% Prämie vermehrt und aus jedem ersparten Hundertmarkschein wurden so **137 bis 157 DM!**

Eine feine Sache, nicht wahr?

Besuchen Sie uns vor dem 31. 12., dann bekommen Sie noch für 1965 Ihre Sparprämie.

Städtische Sparkasse Karlsruhe

Hauptzweigstelle Knielingen

Süßer die Glocken nie klingen . . .



Das Christkind ist wiederum eingetreten in den Zeitenraum, der die vier Advente und die zwölf heiligen Nächte umspannt. Immer schwerer fällt es uns, ihm auch den Raum unserer Seele zu bereiten. Das Weihnachtslicht wird überblendet von grellen, buntfarbigen Leuchtreklamen, der Himmelston, der einst die Welt zu erschüttern vermochte, wird überschrien vom Lärm der Straße, das winterlich tiefe Schweigen der Erde, die sich auftut, das Ewig-Heilsame zu empfangen, wird zerstört von der Betriebsamkeit der „Festvorbereitungen“.

Wir bemerken wohl, daß dies alles von Jahr zu Jahr unerträglicher wird. Wir seufzen darüber, daß wir nicht mehr zur Besinnung kommen. Trotzdem lassen wir uns immer wieder mitreißen von dem Strudel, der zu Weihnachten zu gehören scheint wie der Schatten zum Licht. Abgerackert und erschöpft stehen wir da, wenn endlich am Abend die Tür zum Weihnachtszimmer aufgeht und der Glanz des Christbaums mit seinem warmen Licht uns mahnt: Werde still und besinne dich auf das Wesentliche, das du empfangen sollst!

Weihnachten ist das Fest des Kindes aller Kinder. Es ist der Beginn jenes Mysteriums der Liebe, das in der Stunde auf Golgatha und in der Auferstehung zu Ostern seine Krönung findet. Seit dieser Zeit dürfen wir sagen: „Christus in uns!“

„Der Himmel senket sich, er kommt und wird zur Erden — Wann steigt die Erd' empor und wird zum Himmel werden?“

So fragt Angelus Silesius, der Minnesänger des Weihnachtsgeschehens. In diesem Begreifen und Bemühen liegt der keimkräftige Boden, aus dem ein Weihnachtsfest erblühen kann, dessen innere Bedeutung Richtschnur sein soll für das kommende Jahr.

S. M

Ein Jahr kommt her, ein Jahr geht hin,
Braucht alles seine Zeit —
Hat alles seinen tiefen Sinn
Von deines Lebens Anbeginn
Bis in die Ewigkeit. —

Ein neues Jahr, ein gutes Jahr,
Das wünsch ich dir bedacht.
Vergiß, was einmal dunkel war!
Das neue Jahr wächst hell und klar
Und schenkt dir Tag und Nacht.

Hans Bahrs

Allen unseren Mitgliedern und Freunden

die uns auch dieses Jahr wieder in unserer Arbeit begleitet haben, wünschen wir

ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr

und in der Hast unserer Zeit besinnliche Stunden. Gleichzeitig möchten wir die Hoffnung aussprechen, daß uns das neue Jahr die Möglichkeit eröffnet, gemeinsam mit Ihnen zu einer weiteren Vertiefung unserer Arbeit zu kommen. Die Forderung der Zeit nach einem Bürgerzentrum, von dem geistig und sozial gesunde Impulse in unsere Gegenwartszivilisation ausstrahlen können, steht als Ziel vor uns. Das kommende Jahr sollte uns einen weiteren Schritt auf dieses Ziel hin tun lassen.

Für alles Verständnis aber, das Sie uns und unserer Arbeit im vergangenen Jahr entgegenbrachten, möchten wir Ihnen unseren herzlichen Dank sagen.

Unser Wunsch lautet:

Lassen Sie uns 1966 unsere bürgerschaftliche Verantwortung noch stärker erleben!

In diesem Sinne grüßt Sie im Namen aller Mitarbeiter

Die Vorstandschaft



Bäckerei • Conditorei • Café

Karl Kunz

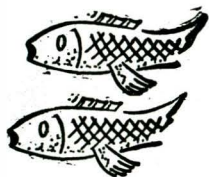
Neufeldstraße • Telefon 55164

Aus dem Fachgeschäft für die Festtage:

- ff. Torten und Kuchen
- sowie sämtliches Feingebäck

Fischerei

Helmut Siegel



Fische
Wild
Geflügel

Karlsruhe-Knielingen • Neufeldstraße 46
Telefon 52392

Kreuz-Apotheke

HILDEGARD FICHTER



Karlsruhe - Knielingen
Saarlandstraße 73
Telefon 51542

Ihre Geschenke

- in
- Uhren
 - Gold- und Silberwaren
 - Bestecken

auch 1965 von

UHREN-KELLER

Karlsruhe-Knielingen • Saarlandstr. 68 • Telefon 53046

Von Dingen - die uns Kummer machen

Trotz vieler Erklärungen und Stellungnahmen, die der Bürgerverein Knielingen zu den Problemen Schule und Freizeitanlage Litzelau abgegeben hat, werden immer wieder diesbezügliche Anfragen an uns gerichtet. Aber auch ungerechtfertigte Vorwürfe sind laut geworden. Ungerechtfertigt, weil der Bürgerverein in diesen Anliegen nichts unversucht ließ, den Wünschen der Bürgerschaft gerecht zu werden. Es liegt jedoch nicht in unserer Macht, die Dinge zu erzwingen, wie viele sich das vorstellen. Die Aufgabe des Vereins beschränkt sich darauf, Interessenvertreter der Bürgerschaft zu sein und als Vermittler von Vorschlägen und Wünschen zu fungieren. Diese Funktion haben wir allezeit nach bestem Wissen und Gewissen wahrgenommen.

Auch in den beiden oben erwähnten Fällen haben wir das getan. Wenn sie dennoch nicht in der von der Bürgerschaft gewünschten Richtung laufen, so liegt das an vielerlei Faktoren, die oft in der Sache begründet sind, aber auch oft über die Zuständigkeit der Stadt hinausgreifen. Die Probleme sind meist zu komplex, um sie so ohne weiteres auf Anhieb durchschauen zu können.

Der Bürgerverein hat sich darum entschlossen, um vielleicht doch noch die Pläne ändern zu können, sich mit einem offenen Brief an den Herrn Oberbürgermeister zu wenden und ihn zu bitten, sich den Wünschen der Knielinger Bürgerschaft anzunehmen. Andererseits wollen wir damit alle unsere Bürger über den Lauf der Dinge informieren, die an uns gerichteten Anfragen beantworten und den Vorwürfen den Boden entziehen.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Vor einiger Zeit haben Sie uns freundlicherweise zugesagt, dem Bürgerverein Knielingen einen Besuch abzustatten. Viele Probleme beschäftigen uns seit geraumer Zeit. Diese hätten wir gerne mit Ihnen durchgesprochen. — Wir wußten aber auch, daß Ihr Terminkalender voll war und Wahlen vor der Tür standen. Wir haben Sie darum nicht gedrängt und gehofft, diese Angelegenheiten selbst — im Sinne der Knielinger Bürgerschaft — aus der Welt schaffen zu können.

Inzwischen hat sich aber gezeigt, daß wir am Ende der Verhandlungsmöglichkeiten sind. Schließlich darf und kann ein Bürgerverein nur Bitten und Wünsche bei den maßgeblichen Stellen vortragen. Ob sie berücksichtigt werden, kann er nur hoffen. Leider sind nun 2 Pläne spruchreif geworden, die — wie wir glauben — nicht im Interesse der gesamten Bürgerschaft stehen. Es bleibt uns daher kein anderer Weg, als Sie, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, um Intervention zu bitten.

Ihre Sachkenntnis, Ihre Weitsichtigkeit und Ihr Wille, überall da zu helfen, wo es gewünscht und gerechtfertigt erscheint, gibt uns Vertrauen. Wir sind sicher, daß wir mit dem an Sie herangetragenen Wunsch, zu vermitteln, keine Fehlbitte getan haben. **Die Knielinger freuen sich daher, Sie bald persönlich begrüßen zu dürfen!**

Andererseits sieht sich der Bürgerverein angesichts der bestehenden Situation verpflichtet, entsprechend seiner Zielsetzung, die gesamte Knielinger Bürgerschaft über diese Vorgänge zu unterrichten, um eine möglichst breite Basis für eine fruchtbare Aussprache zu schaffen, die den Gesamtwillen der Bevölkerung unseres Ortes widerspiegelt. Der Rahmen einer Vereinsversammlung schien uns darum zu begrenzt, um tatsächlich jeden, den es angeht, zu informieren. Wir meinen aber auch, daß ein Leserbrief in den Tageszeitungen — wie einige forderten — der ortsgebundenen Bedeutung dieser Probleme nicht entsprochen hätte. Solche lokalen Sorgen gehören nicht an die große Glocke. Die „Dorfschelle“ genügt. Dieser Funktion versucht die Zeitschrift „Der Knielinger“ gerecht zu werden.

Freizeit- und Erholungszentrum Litzelau

An Hunde, Schlangen, Fische und Wasserflöhe gedacht — aber die Jugend, die Mütter und die Alten vergessen

Wir freuen uns, wenn sich Menschen der Tierhege und -pflege annehmen. Die Natur würde sonst noch ärmer werden. Wir achten und schätzen Kleingärtner ebenso wie Hunde- und Kleintierzüchter, auch sie erfüllen eine Aufgabe. Die Liebe zum Tier und zur Pflanze adelt den Menschen. Alle diese Freunde sollen bei der Verteilung von Gelände entsprechend ihres Bedarfs bedacht werden. Ihr Hobby wird voll anerkannt.

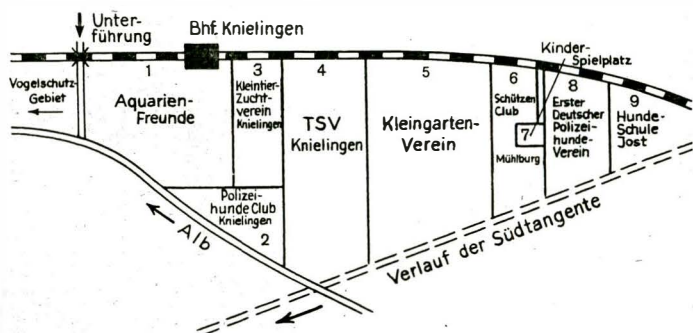
Aber die Freizeitgestaltung aller Bürger muß gerechterweise berücksichtigt sein. Insbesondere unsere älteren Mitbürger dürfen nicht vergessen werden. Ebenso haben die Mütter mit Kleinkindern und die heranwachsende Jugend ein Anrecht. Doch gerade sie wurden bei der Verteilung nicht berücksichtigt. Darum kann das, was in der Litzelau geschieht, nicht unsere Zustimmung finden. Unsere Vorstellungen, die wir bei der Vorbesprechung dieses Projekts zum Ausdruck gebracht haben, sind nicht mit den

ausgearbeiteten Plänen identisch. Auch unsere beiden Stadträte sind darüber schockiert. Sie haben gemeinsam mit dem Knielinger Bürgerverein Stellung dagegen bezogen.

So wurde die Litzelau verteilt:

Hinter dem Bahndamm an der Unterführung Litzelau beginnend sollen die Aquarianer ihr Domizil bekommen. Daran anschließend in Richtung Hansa folgen der Kleintierzucht-Verein, der Polizeihunde-Club, dann die Sportplatzanlage des TSV Knielingen mit Tennisplätzen, der Kleingartenverein, der Schützenclub Mühlburg, ein kleiner Kinderspielplatz, der 1. Deutsche Polizeihunde-Verein und die Privat-Hundeschool Jost mit der Gaststätte „Hundehütte“.

Flächenmäßig sieht das so aus:



1. Aquarienfreunde = 260 ar
2. Polizei-Hunde-Club = 153 ar
3. Kleintier-Zuchtverein = 116 ar
4. TSV Knielingen = 347 ar
5. Kleingarten-Verein = 377 ar
6. Schützenclub Mühlburg = 130 ar
7. Kinderspielplatz = 12 ar = 0,8 %
8. 1. Deutscher Polizei-Hunde-Verein = 117 ar
9. Privat-Hundeschule Jost = 76 ar

Wird das gut gehen?

Schilf und Sumpf passen nicht recht in eine Freizeit- und Erholungsanlage. In den angelegten Tümpeln gedeiht außer den willkommenen Wasserflöhen auch die Schnakenbrut. Bei aller Liebe zum Tier hört da bei den meisten die Gemütlichkeit auf. Die Kaninchenzüchter sehen in Gedanken schon ihre Lieblinge mit geröteten Myxomatoseaugen. Die Sportler sehen sich im Traum schon vom Schiedsrichter hinausgestellt — wegen Nachschlagens. Das alles und noch mehr wollen sicher auch nicht unsere Aquarienfreunde auf sich sitzen lassen. Tierfreunde sind in hohem Maße Menschenfreunde. Wir glauben daher, daß sie von sich aus einer Verlegung bereitwillig zustimmen.

Aber auch die sonstige nachbarschaftliche Gliederung stimmt uns bedenklich. Sie trägt heute schon den Keim von Streit und Zerwürfnis in sich. So schön wie auf manchen Gebieten buntgemischt sein kann, hier sollte man auf rechte Paarung achten.

Was aber ein öffentlicher Kinderspielplatz zwischen Schützenständen und Hunden zu tun hat, ist uns unverständlich. Selbst Zäune und Erdwälle sind kein genügender Schutz gegen Neugierde von Kindern, von der Kleinheit und Ortsferne des Platzes ganz zu schweigen. Ob da nicht etwas ins Auge und ein Hund an den Allerwertesten geht?

Wir glauben deshalb:

1. Diese Gestaltung und flächenmäßige Aufteilung ist in keiner Weise gerechtfertigt.
2. Alle Interessenten werden sich sicherlich nicht einer gerechteren Verteilung verschließen.
3. Unsere älteren Mitbürger, die Jugend und die Mütter mit Kleinkindern haben auf Berücksichtigung einen absoluten Anspruch. Ihre Freizeit- und Erholungsanlagen müssen unbedingt so nah als möglich beim Wohnbereich liegen.

Opa, Oma, Mutter und Kind fühlen sich vergessen

Eine große und schöne Grünanlage mit Bänken ist gerade das, was in Knielingen schon lange fehlt. Hier in der Litzelau wäre der richtige Ort, diesen Wunsch zu erfüllen. Das „Landrass'lied“ von der Litzelau bringt das im 2. Vers schon zum Ausdruck:

Und wenn die Bäume blühen
bei uns in der Litz'lau,
Und auch die Wiesen grünen,
Da heißt es aus dem Bau.
Es regt sich dann an jedem Ort,
Die Landrass', die isch do,
Die Kloine spiele Schnellerles,
Die Große spiele Jojo.

DAMEN-FRISIER-SALON

G. Karrer

Das Geschäft für modische
individuelle Haarpflege



Karlsruhe-Knielingen · Saarlandstraße 148
Telefon 52388

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN
GLÜCKLICHES NEUES JAHR
WUNSCHT

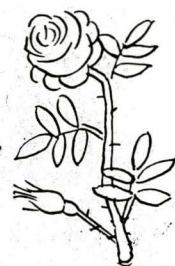
IHR BÄCKERMEISTER

Horst Henne

BÄCKEREI · LEBENSMITTEL

KARLSRUHE-KNIELINGEN · NEUFELDSTR. 28
TELEFON 50261

GASTHAUS · METZGEREI



ZUR „Rose“

Bekanntes Speiselokal
mit Gesellschaftsräumen
sowie

ff. Fleisch- und Wurstwaren

Besitzer: Familie Maisenbacher

Karlsruhe-Knielingen · Neufeldstraße 29 · Tel. 51005



In unserem renovierten und vergrößerten
Laden erwartet Sie eine

**reiche Auswahl
an Textilien**

zur Erfüllung Ihrer Wünsche

TEXTIL-BURCKHARD

Karlsruhe-Knielingen · Saarlandstr. 70 · Telefon 50074

SHELL-TANKSTELLE RUF

Pächter: Willi Heim

Kfz.-Pflegedienst

Karlsruhe-West, Ecke Rheinbrücken- und
Herweghstraße, Telefon 52051

Kurt Mössinger

Büro für Planfertigung und Bauleitung

Karlsruhe-West

Engensteiner Straße 20 · Telefon 50660

• REWE •

Sepp Hoffmann

Karlsruhe-Knielingen, Heckerstr. 3
Filiale: Saarlandstraße 32
(früher Bäckerei Hauth)

**Lebensmittel - Feinkost - Frischmilch
Obst und Gemüse
Reichhaltige Auswahl an Wein und
Spirituosen**

KARL PFAFF

KARLSRUHE-KNIELINGEN

**Feine Fleisch- und
Wurstwaren**

Saarlandstraße 76 und Hermann-Köhl-Straße 1
Telefon 51709

Mit diesem ureigenen, oft gesungenen Lied wird deutlich und spürbar, daß für unsere Alten mehr als nur ein Stück Land verloren ginge. Es wird auch verständlich, warum man über die jetzigen Pläne so enttäuscht ist. Keine noch so schön geformte Vertröstung wird daran etwas ändern.

Der Altendub Knielingen mit seinen über 250 Mitgliedern sieht sich vergessen und findet kein Verständnis, warum man nicht endlich auch den alten Mitbürgern, die kein Auto haben und schlecht zu Fuße sind, eine Erholungsstätte gibt. Die gegebene Erklärung, daß einmal jenseits der Alb in Richtung Rheinhafen eine Grünanlage angelegt wird, kann für diesen Personenkreis kein Trost sein. Das muß mit aller Deutlichkeit ausgesprochen werden. Hier aber, in Ortsnähe, könnten sie jeden neuen Frühling begrüßen, der ihnen noch geschenkt ist. Die Rüstigeren aber unter ihnen hätten einen Treffpunkt und eine Raststätte zugleich, von der aus sie ihre kleinen Streifzüge durch die ehemalige Gemarkung unternehmen könnten.

Die Mütter mit den Aller kleinsten wären dort auch gut aufgehoben, um Gesundheit und neue Kraft zu schöpfen. Ein weicher Rasen für die Kleinen zum Krabbeln und für die ersten Gehversuche würde Mutter und Kind beglücken.

Ein „Bolzerplatz“ ist ihr Traum

Durch den großen Umbruch ist unser Ort völlig verwandelt worden. Manche liebvertraute Stätte ist nicht mehr. Heimatlos ziehen versprengte Häuflein der traditionsreichen Schüler- und Jugendclubs von einem Brachacker zum andern, weil ihre alten angestammten Spielplätze dem Neuen weichen mußten. Auf ihren „Fahnen“ stehen Schlachten verzeichnet, die ihre ruhmvolle Vergangenheit bestätigen. Ihre Spiele wurden zwar nie in der Presse erwähnt. Kein Vereinsregister hat je ihre Namen registriert. Doch jeder „Ur-Knielinger“ weiß aus ihren Chroniken zu erzählen, die er als Erlebtes in seinem Herzen trägt. Was waren das für Freuden, wenn der „FC Galawere“ gegen den „Bachclub“ antrat, um den Gegner für den „SC Bipples“ zu ermitteln. Manche spätere „Kanone“ hat hier das Fußball-ABC gelernt und Fairneß und Kondition sich erworben, um später das Gelernte beim VfB Knielingen auszubauen und ein treues Mitglied der Fußballerfamilie zu werden. Hier liegt ein erzieherisches Moment vor, das nicht hoch genug veranschlagt werden kann. Heute irren die Jungens durch die Gegend, immer auf der Suche nach einem neuen „Stadion“. Dürfen wir sie vergessen?

Auch der — „schon über Knielingen hinaus bekannte“ — heimatvertriebene Sonntagsclub „Rote Erde“ hat erst in jüngster Zeit seinen Gründungsplatz verloren. Dennoch hetzen die 20 bis 50jährigen „alten Hasen“ heute noch über Stolperäcker dem runden Leder nach, immer in der Hoffnung, eines schönen Tages einen geplanten Platz, 2 Tore mit Netz und eine Wasserleitung von der Stadt zu erhalten. Auf eine Kombinationsleitung für Bier verzichten die Herrschaften, weil sie den Platz gern mit der oben erwähnten Jugend teilen.

Könnte dieser Traum wahr werden, wie würden die sich alle freuen!

Müssen wir die Hoffnung auf Änderung der Pläne begraben?

Wie eingangs erwähnt, sehen sich Bürgerverein und die Herren Stadträte Voigt und Vögele trotz ihrer Bemühungen außerstande, durch weitere Verhandlungen das bisher Geplante zu verhindern. Der Grund ist nach den Ermittlungen darin zu suchen, daß das Regierungspräsidium Nordbaden sich in die Planung eingeschaltet hat mit der Begründung: Der sumpfige Schilf- und Rohrplatz der Aquarienfreunde müsse als Naturschutzgebiet erhalten bleiben. Gerade dieses Argument aber muß bei der Knielinger Bevölkerung härtesten Widerspruch auslösen, ist sie doch als besonders naturliebend bekannt und hat unter der Einsicht des Notwendigen der Abholzung ihres schönen Waldes mit gemischten Gefühlen zugeschaut. Wie kann man da unter Berücksichtigung der Geschehnisse auf ihre Zustimmung hoffen? Das ist mehr als eine Zumutung!

Wir bitten Sie darum, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, ihren ganzen Einfluß im Interesse der Bürgerschaft geltend zu machen, damit eine gerechtere Lösung gefunden wird. Es wäre für uns unvorstellbar, daß Sie und die Stadtväter zu dieser Ungerechtigkeit Ihre Zustimmung geben könnten.

Turnhalle - Mehrzweckhalle - Schulräume

**Eine Entscheidung muß gefällt werden —
sie wird für die nächsten 50 Jahre gültig sein**

Nichts brennt uns so stark unter den Fingernägeln als das Schulproblem in Knielingen. Unsere Kinder brauchen unbedingt eine Turnhalle und mehr Schulraum!

Alle Schulhäuser, die heute in Knielingen benützt werden, wurden lange Zeit vor der Eingemeindung gebaut. Diese Leistung unserer damaligen Gemeinde nötigt uns heute noch allen Re-

spekt ab. Mehr als 50 Jahre — ein halbes Jahrhundert — haben unsere Knielinger Gemeinderäte vorausgeschaut. Trotz der gewaltigen Expansion unseres Ortes hat der Schulraum lange Zeit ausgereicht. Diese Voraussicht erfüllt uns heute noch mit Stolz. Jedoch liegen die Anforderungen eines zeitgemäßen Unterrichts unserer Kinder sehr im argen. Dies erfüllt uns mit Sorge. Wir sind deshalb schon verschiedentlich vorstellig geworden. Ebenso hat die hiesige Schulleitung ihre diesbezüglichen Schritte unternommen. Das Stadtschulamt hat die Sache unterstützt. Aber die Pläne, die ausgearbeitet wurden, lassen noch manche berechtigten Wünsche offen.

Klassenzimmer und eine Mehrzweckhalle sollten im Hof der Neuen Schule gebaut werden. Die zur Verfügung stehende Baufläche ist aber begrenzt. Können da alle Wünsche berücksichtigt werden? Vor dieses Problem sieht sich das Hochbauamt gestellt. Bei der Prüfung dieser Frage ist manches in Rechnung zu stellen. Es ist schwer, allen Forderungen gerecht zu werden. Einige Ansprüche müssen zugunsten anderer weggelassen. Die Frage lautet daher: Was wird wem geopfert? An diesem Punkt entzündeten sich die Geister.

Das Hochbauamt meint — nur ein 3geschossiger Bau für Schulräume kann untergebracht werden, sonst wird der Pausenhof zu klein und die Anlage unschön. Die Turnhalle muß an der Ecke Rheinbrückenstraße und Eggensteiner Straße gebaut werden.

Wir meinen — sowohl das Gebäude für die Klassenräume als auch die Turnhalle können bei der Schule untergebracht werden, sonst ist der Weg zu weit. Der Hof läßt sich sogar flächenmäßig etwas vergrößern, trotz Turnhallenbau, wenn man einen Teil der dort 2spurigen Reinmuthstraße mit in das Schulgelände einbezieht. Die weiterführende Reinmuthstraße ist sowieso einspurig und auch nicht breiter. Gewinnbare Fläche ca. 560 qm. — Benötigte Fläche für eine Turnhalle (13 x 26 m) ca. 338 qm.

Eine Entscheidung ist nicht leicht. Beide Meinungen sprechen für sich. Es kommt dabei nur auf den Aspekt an, unter dem man die Sache betrachtet. Hier Schönheit — dort Zweckbestimmtheit. Beides miteinander vereint wäre das Ideal. Das läßt sich aber bei einem nachträglichen Hineinbauen in eine Anlage kaum erreichen. Darin liegt die Schwierigkeit.

Wir finden, das Hochbauamt hat bei seiner Planung die Betonung zu sehr auf Schönheit gesetzt.

Wir möchten dafür mehr das Zweckbestimmte betont wissen. Darum braucht die Anlage noch lange nicht unschön werden. Skizzen ließen bald erkennen, ob und auf welche Weise eine Lösung gefunden werden kann, die alle erstrebenswerten Ziele beinhaltet. Sie könnten als Unterlagen für eine Beurteilung dienen. Das Wohl unserer Kinder müßte uns das wert sein. Darum sollten auch Eltern zur Beurteilung hinzugezogen werden. Ihre Kinder werden von der Entscheidung betroffen. Die Lösung wird voraussichtlich wieder 50 Jahre gültig bleiben. Wenn dieses Problem offen zur Diskussion gestellt wird, hat die Stadtverwaltung und der Bürgerverein Knielingen sein Möglichstes getan und wahre Demokratie praktiziert.

Betrachtung der Gründe, die gegen einen Turnhallenbau außerhalb der Schule sprechen.

Bisher gingen unsere Kinder zur Turnhalle des TSV Knielingen. Kinder, Eltern und Lehrer schimpften gleichermaßen. Zuviel Zeit ging auf dem Weg verloren. Guter Wille wurde zum Opfer widriger Umstände. Viele Klassen waren Tag für Tag auf Wanderschaft. Regen und Schnee, Sonne und Hitze, Eis und Kälte, Sturm und Wind haben sie begleitet. Unruhe und Lärm mußten in Kauf genommen werden. Die körperliche Ertüchtigung — der Zweck dieser Stunde — kam zu knapp, wenn man nicht das An- und Ausziehen der Mäntel und das Schleppen der Büchertaschen als solche werten möchte. Darum sagten alle: Eine Turnhalle — die auch für Veranstaltungen und Feierlichkeiten der Schule gebraucht wird — gehört zum Schulhaus, wie die Feuerwehr zum Spritzenhaus und die Ämter einer Gemeinde ins Rathaus!

Die neue Planung sieht wieder das Hin und Her vor. Was ist gewonnen? Der Weg ist um ein wenig kürzer geworden — die schlechten Umstände sind die gleichen geblieben. Dieses Moment sollte man nicht außer acht lassen. Manche Turnstunde wird wieder deshalb ausfallen müssen, die doch die Kinder bitter notwendig hätten. Die Gefahren des immer mehr zunehmenden Straßenverkehrs werden Eltern und Lehrer weiterhin beunruhigen. Gibt es wirklich keine Chance, dies zu ändern?

Wir schlagen deshalb vor:

1. Die Pläne sollen noch einmal überprüft werden, ob nicht doch die Turnhalle (Mehrzweckhalle) beim Zentralschulhaus gebaut werden kann.
2. Es soll geprüft werden, ob sich das Schulgelände nach der Reinmuthstraße hin erweitern läßt.

Für das kommende Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel wünsche ich meiner verehrten Kundschaft alles Gute!

SALON *Regina*

Inh. R. Kreuter · Karlsruhe-Knielingen
Herweghstraße 27 · Telefon 55134

Fachgeschäft für Fotografie

FOTOHAUS

F. H. MAUER



Sie fotografieren –
wir entwickeln, kopieren
und vergrößern

Karlsruhe-Knielingen · Herweghstr. 1a · Telefon 51977

DROGERIE

Lebensmittel · Feinkost

Weine · Spirituosen · Kindernährmittel

Werner Hildebrandt

bekannt für gute und preiswerte Waren



Karlsruhe-Knielingen
Schulstraße 13 · Telefon 51330

Maßschneiderei · Bekleidungshaus



Rudolf Weis

SCHNEIDERMEISTER

Knielingen, Reinmuthstraße 12

Modern eingerichtetes Hosengeschäft

Kammgarn-Hosen

Manchester-Hosen

Twen-Hosen

Herren-Hemden

Krawatten

Socken und Strümpfe



Planung, Lieferung und Montage
sämtlicher Rohrleitungen,
Rohrunterstützungen sowie
Rohr- und Stahlkonstruktionen

Gerhard Römmert

Rohrleitungsbau

75 Karlsruhe-West · Heckerstraße 8 · Telefon 57344

Drmgard Barth



Wein- und Spirituosen-
Groß- und Einzelhandel

Große Auswahl an bekannten
Weinen und Spirituosen
zu günstigen Preisen

Karlsruhe-Knielingen - Struvestraße 40
Telefon 50886

Enormer Preisschlaget!

Moderne Vollpolstergarnitur

Kippcouch mit 2 Sessel, beste Verarbeitung
mit verchromtem Drehgestell

Barpreis nur DM 798.-

Große Auswahl an Polstermöbel zu sehr
günstigen Barpreisen

Möbelhaus KIEFER

Karlsruhe-Knielingen, Saarlandstraße 75, Tel. 55034

Ihre Schnellreinigung bietet auch IHNEN eine vollendete Kleiderpflege

Reinigen Bügeln
Imprägnieren Appretieren
Alle Arbeiten im eigenen Hause
garantieren kurzfristige Liefer-
zeiten sowie angemessene Preise.

H. Blechstein · Knielingen, Reinmuthstr. 47

Sie aber, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, bitten wir, das Schiedsgericht zu übernehmen. Alle Beteiligten wissen, daß Sie nach Anhören der verschiedenen Meinungen und nach sachkundiger Prüfung des Objekts der besten Lösung Ihre Zustimmung geben werden. Und die beste Lösung soll es sein, die zur Durchführung gelangen soll. Darin stimmen Hochbauamt und Bürgerverein völlig überein.

Vieles könnte zu diesem Thema noch angeführt werden, dazu reicht aber der zur Verfügung stehende Raum nicht aus. Nur eines soll noch erwähnt sein. Für die Schüler des Alten Schulhauses — so lange dort noch welche zur Schule müssen — wäre es auch weiterhin ratsam, die Turnhalle des TSV Knielingen zu benutzen. Es bliebe ihnen dadurch der sehr gefährliche Weg über die Bundesstraße 10 erspart, die gerade an dieser Kreuzung schon viele Opfer gefordert hat. (Wir erinnern in diesem Zusammenhang daran, daß auch unser unvergessener Stadtrat Fritz Knobloch an dieser Stelle vom Tod ereilt wurde.) Der Unterschied in der Weglänge wäre dadurch und durch die ersparte Wartezeit an der Kreuzung in hohem Maße wettgemacht.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Dies alles schrieb ich nicht aus mir heraus. Es spiegelt vielmehr im großen und ganzen die Meinung der Knielinger Bürgerschaft, die in der Sorge um das Wohl und Wehe unserer Jugend sich mit Ihnen verbunden weiß. Wir Knielinger vertrauen Ihnen!

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener
Sieghard Meinzer

Aus der Generalversammlung des Bürgervereins am 17. 7. 1965

Auf der letzten Generalversammlung des Bürgervereins Knielingen, die in der neuerstellten „Kulturhalle“ stattfand, wurde der bisherige Vorstand — Friedrich Buchleither als 1. Vorsitzender, Adolf Ruf als stellv. Vorsitzender, Ernst Bechtold als Schatzmeister, Fritz Simon als Schriftführer und Albert Roth, August Frei und August Siegel als Beisitzer — teils mit großer Mehrheit, teils einstimmig in seinen Ämtern bestätigt.

Zu Beginn der Veranstaltung konnte der 1. Vorsitzende, Fritz Buchleither, 81 stimmberechtigte Mitglieder, eine Anzahl interessierter Gäste, die Stadträte Voigt und Vögele sowie den 1. Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Bürgervereine, Dr. Karlheinz Hugenschmidt, begrüßen. Er wies auf den großen Idealismus hin, der auch in den beiden abgelaufenen Jahren notwendig war, um die vielfältige Arbeit im Interesse der Knielinger Bürgerschaft erfolgreich bewältigen zu können. Für die Unterstützung dankte er allen Knielinger Bürgern, die Anteil an der Arbeit des Vereins genommen haben, besonders aber den Mitgliedern des engeren Vorstandes, der Stadtverwaltung Karlsruhe mit Oberbürgermeister Klotz an der Spitze und den Knielinger Stadträten.



Es ist nicht anzunehmen, daß diese beiden alten Herrn sich bei dieser schönen Aussicht über den Namen des Sees streiten. Inden BNN war zwar vom Knielinger See die Rede, im Karlsruher Wirtschaftsspiegel Nr. 8 dagegen wird vom Markgrafen-See gesprochen, was auch dem Besitzstand entspricht. Der einstmals zur Gemarkung Knielingen gehörende Wald- und Altrheinteil wurde inzwischen von der Stadt Karlsruhe gegen den Maxkopf, der dem Markgrafen von Baden gehörte, ausgetauscht.

Im Geschäftsbericht des Schriftführers, Fritz Simon, widerspiegelte sich neben der Bekanntgabe aller durch den Bürgerverein im Interesse Knielingens ergriffenen Maßnahmen das gute Verhältnis des Vereins zu den Knielinger Vereinen und kirchlichen Institutionen. So überreichte der Vorsitzende bei der Einweihung des ev. Kindergartens vor einem Jahr der Kirchengemeinde eine namhafte Geldspende mit herzlichen Wünschen des Vereins. Auch der Gesangverein „Eintracht“ wurde anlässlich seines 75. Jubiläums wie die Sängervereinigung beim Richtfest und der späteren Einweihung der „Kulturhalle“ durch den Vorsitzenden mit Ehrengaben bedacht. Anlässlich der Feier aus Anlaß des 250jährigen Bestehens der Stadt Karlsruhe wurde dem Herrn Oberbürgermeister persönlich ein Wandteller mit dem Wappen der „1179jährigen Cnutlinga am Rhein“ überreicht, der sein besonderes Interesse gefunden hat. Leider müssen wir es uns versagen, an dieser Stelle noch einer Reihe weiterer Gratulationen und Würdigungen von Verdiensten Erwähnung zu tun, die der Vorsitzende zusammen mit dem Schriftführer wahrgenommen hat.

Zu Weihnachten 1963 und 1964 hat der Verein auch aller Knielinger Bürger über 75 Jahren und einer Reihe bedürftiger Freunde gedacht, indem er mit Unterstützung des Knielinger Motorsport-Clubs eine Weihnachtsbescherung durchführte. Diese Form wurde deshalb gewählt, weil gerade die ältesten Mitbürger zum erheblichen Teil nicht imstande sind, eine Weihnachtsfeier zu besuchen. Bei diesen Aktionen, die einen Kreis von über zweihundert Personen bedacht haben, hat sich neben den Vorstandsmitgliedern insbesondere der stellv. Vorsitzende, Adolf Ruf, mit Gemahlin vieler alter Knielinger besonders liebevoll angenommen.

Nun, die Tätigkeit des Bürgervereins bestand aber nicht nur aus der Wahrnehmung solch „freudiger“ Dinge; sie hat auch viel Arbeit, Laufereien und Beratungen über anstehende Probleme mit sich gebracht. Der Vorsitzende und Mitglieder des Vorstandes haben bei vielen Anlässen seitens der Stadt Karlsruhe an 17 Beratungen der Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Bürgervereine — oft unter Anwesenheit des Herrn Oberbürgermeisters und städtischer Dezernenten — teilgenommen und selbst 12 Sitzungen des geschäftsführenden und 4 Sitzungen des erweiterten Vorstandes durchgeführt. Dabei wurden eine Reihe von anstehenden Fragen behandelt.

Zunächst hat der Verein bei der Stadtverwaltung darauf gedrungen, daß die Gestaltung des Festplatzes mit Erstellung einer Tribüne bis zum 75. Jubiläum der „Eintracht“ durchgeführt worden ist. Weiter hat er sich im Auftrag der interessierten Knielinger Vereine mit dem städt. Gartenamt im Hinblick auf die städtischen Vorhaben im Rahmen der Bundesgartenschau (Erholungs- und Vereinszentrum Litzelau und Burgau) zwecks Festlegung der Vereinsplätze in Verbindung gesetzt. In die Verhandlungen betr. des seitens der Stadt beabsichtigten Geländeerwerbs zum Bau der vom Rheinhafen zur Rheinbrücke weiterführenden Südtangente griff der Bürgerverein ein, soweit es seine Zuständigkeit zuließ. Zwar konnte er, da er durch seine Satzung gebunden ist, nicht für die betroffenen Grundstückseigentümer Geländepreise aushandeln. Immerhin konnte der Verein für die Gesamtheit der Betroffenen einen Verhandlungstermin bei der Stadt herbeiführen und ihnen wenigstens so dienlich sein. Dienlich konnte er auch jenen Bürgern sein, die eine heilgymnastische Behandlung nötig haben. Nach dem Tode von Frau Lina Grobs, die ihre Praxis für Massage und Heilgymnastik — nach den Knielinger Erfordernissen — nur halbtags ausübte, sollten deren Praxisräume durch die Stadt, der das Haus gehört, als Wohnung vermietet werden. Die Praxis war gerade zuvor mit nicht unerheblichen Kosten renoviert und verbessert worden; die Ausübung einer Praxis durch eine Nachfolgerin in Neubauräumen hätte sich in keiner Weise rentiert, und die Patienten, zum großen Teil nicht gehfähig, hätten mit dem Taxi ins städt. Krankenhaus fahren müssen. Schließlich konnten die Probleme durch die Initiative unseres unvergessenen Bürgermeisters Dr. Ernst Schiele als eine seiner letzten Amtshandlungen zur Zufriedenheit der Knielinger Bürger gelöst werden.

Schließlich trat der Verein Anträgen des Kaninchen- und Geflügelzuchtvereins, des Polizeihundclubs und des Elternbeirats der Knielinger Volksschulen bei und reichte in Sachen: Herrichtung des Friedhofsvorplatzes und Neugestaltung des Ehrenfried-

Zum Geleit!

Die Bürgerzeitschrift „Der Knielinger“ grüßt die Leserfreunde zum Weihnachtsfest und zum neuen Jahr, verbunden mit dem innigen Wunsch, daß der Friede allen Völkern geschenkt und erhalten werde, unseren Freunden aber — auch den Knielingern in der Ferne — wolle das Jahr 1966 Glück und Segen, Gesundheit und Zufriedenheit bescheren.

Verschönerung Ihres Hauses
und Ihrer Wohnung?

Kein Problem!

Farben-Hofmann

Saarlandstraße 95 (neben der Post) · Telefon 50130

steht Ihnen zu Diensten mit

**Tapeten, Farben, Lacke, Pinsel,
Stragula, Bodenwachs, Bürsten,
Besen, Blocker,
Teppichkehrmaschinen usw.**

Eigenes Tapetenlager

Fachmännische Beratung

Erich Frei

Grabmale und Betonwerksteine



75 Karlsruhe-West · Heckerstraße 38 · Telefon 52492

Schuhhaus RADER

Karlsruhe-Knielingen

Ecke Saarland- und Neufeldstraße

Telefon 50612



Robert Vetter jr.

Karosseriebaumeister

Karosseriebau

Spritzlackierungen

Karlsruhe-Knielingen, Eggensteiner Straße 31

Telefon 5 3238

Walter Epp

Drogerie
Lebensmittel
Weine
Spirituosen
Süßwaren

Karlsruhe-Knielingen, Saarlandstraße 80, Tel. 50740

die moderne haarpflege

für die dame - den herrn - das kind

salon kurz

parfümerie · kosmetik

knielingen · rheinbrückenstraße 26 · telefon 54377



Schlosserei • Rolladenbau

G.F. Crocoll

Karlsruhe-Knielingen

Heckerstraße 33 • Telefon 52291

Im »**Rebstock**«

trinkt man **Phillipsburger Löwenbräu** -
das macht den Magen und das Herze neu!

Es ladet ein: **Theodor König**

Karlsruhe-Knielingen, Saarlandstraße 78. Tel. 50060

Herbert Rockenberger

Blecherei • Installation • Glas- und Porzellanwaren



Karlsruhe-Knielingen

Rheinbrückenstraße 16 • Telefon 53109

METZGEREI

Friedrich Hasenfuß



Karlsruhe-Knielingen • Heckerstr. 25 • Telefon 53565

Wilhelm König

Fahrradhandlung

Karlsruhe-Knielingen • Saarlandstr. 38 • Telefon 51084



Feinbäckerei • A & O-Lebensmittel

E. BUCK

Torten und Kuchen sowie Feingebäck
in bekannt guter Qualität

Feinstes Weihnachtsgebäck

Spezialität: Hausmacher Eiernudeln

Karlsruhe-Knielingen • Heckerstr. 23 • Telefon 52891

hofs, Beseitigung des unschönen Bildes auf dem Gelände an der Straßenbahnhalttestelle, Verbesserung der Verkehrsverhältnisse auf der Bundesstraße 10 und Siemensallee, Vorschläge zur schnelleren und billigeren Gehwegbefestigung sowie zur weniger schematischen Handhabung der Polizeiverordnung bezüglich der Kleintierhaltung in bestimmten Knielinger Vierteln und der Bauordnung Anträge an die Stadtverwaltung ein. Der Herr Oberbürgermeister hat in verbindlicher Form Abhilfe zugesagt. Sie ist vielfach bereits erfolgt, jedoch muß bei einigen Dingen berücksichtigt werden, daß sie mit erheblichen Kosten verbunden sind und erst in den neuen Haushaltsplan der Stadt eingestellt und dann vergeben werden müssen. An eine Firma, die dann auch in der Lage ist, die Arbeiten alsbald auszuführen, versteht sich.

Schließlich ist das Stadtplanungsamt an den Verein herangetreten mit folgender Bitte: Nachdem durch das Städt. Gartenamt darauf hingewiesen worden ist, daß der Friedhof Knielingen nur noch bis zum Jahr 1980 belegt werden kann, solle sich der Verein dazu äußern, ob es erwünscht sei, ihn bis zum Jahr 2000 zu erhalten, was nur dadurch möglich ist, daß er erweitert wird. Derzeit bestünden nur zwei Erweiterungsmöglichkeiten, nämlich 1. einige Meter nach der Eggensteiner Straße und 2. nach der Bundesstraße 10. Andere Erweiterungsmöglichkeiten bestünden nicht. Der Verein hat sich für den Erhalt des Erweiterungsgeländes eingesetzt, nachdem bereits in anderen Karlsruher Vororten große Schwierigkeiten für den Erwerb von Erweiterungsgelände durch die Stadt bestehen. Sofern der Knielinger Friedhof 1980 geschlossen wird, ist damit zu rechnen, daß die betroffene Bevölkerung einen weiten Weg zu einem bis dahin zu schaffenden Zentralfriedhof zurücklegen muß, der sicher mit erheblichen Fahrtkosten verbunden ist, ganz abgesehen von einem großen Zeitaufwand, verglichen mit dem jetzigen Weg. Der Verein hat sich in dieser Frage nicht für berechtigt gehalten, den Knielinger zwanzig Jahre früher als nötig einige Hunderttausend Mark Fahrtkosten aufzubrummen.

Anschließend gab der Schatzmeister, Ernst Bechtold, den Kassenbericht. Dieser zeigte ebenfalls auf, daß die finanzielle Seite der Vereinsarbeit — insbesondere die Beitragseintreibung — mit allerhand Mühe verbunden ist. Die Revisoren Ermel und Kühn bescheinigten ihm eine korrekte Verwaltungsarbeit und dem Verein einen gesunden Finanzstatus.

Angesichts dieser Berichte bescheinigte der Vorsitzende der AKB, Dr. Hugenschmidt, dem Verein, eine rege und erfreuliche Tätigkeit entwickelt zu haben und zeigte sich besonders von dem guten Verhältnis des Vereins zu den Knielinger Vereinen beeindruckt.

Nach den sich anschließenden Wahlen dankte der Vorsitzende, Friedrich Buchleithner, der Versammlung für das dem bisherigen und nunmehr wieder neugewählten Vorstand geschenkte Vertrauen. Der Bürgerverein, letztlich ein Verein zur Heimatpflege, wird weiterarbeiten zum Wohl der Knielinger Bürger und zur Pflege Knielinger Tradition. Denn Tradition bewahren heißt nicht Asche aufheben, sondern eine Flamme am Brennen halten.

F. Siman, Schriftführer

Apropos Straßenbahn

Aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß 1966/67 die Straßenbahn bis zur Rheinbergstraße weitergeführt werden soll. Dies ist eine erfreuliche Sache, die längst notwendig, aber um so begrüßenswerter ist. Leider müssen die Häuser von lieben Bürgern der Endschleife weichen. Wir hoffen, daß sie für den Verlust ihrer lieb gewordenen Heimstätte gerecht entschädigt werden.

Wie wäre es mit einem Brunnen?

Bereits in Nr. 5 des „Knielingers“ wurde das Thema Brunnen angeschnitten. Auch heute meinen wir, uns fehlt etwas. Karlsruhe hat seine Pyramide. Die Südstadt ihren Indianerbrunnen. Die Weststadt hat den Kroutkopfbunnen. Doch was hat Knielingen, die „Perle am Rhein“? — Wie wär's mit einem Goldwäscherbrunnen? Knielingen scheint mir ein Symbol wert. Goldfisch oder Goldwäscher deutet in 2-facher Weise darauf hin, was Knielingen einst war und für Karlsruhe heute bedeutet. Eine Brunnenanlage in der bisherigen Straßenbahnschleife wäre eine noble Geste, eine Anerkennung und Würdigung unserer Heimatgeschichte zugleich. Was meinen die Leser?

Müll

Seit Einführung der staubfreien Müllabfuhr werden die Kosten nicht mehr nach dem Umlegungswert berechnet. Das echte Leistungsprinzip ist an seine Stelle getreten.

Für jede Tonne werden monatlich 5,20 DM berechnet. In diesem Preis sind Leihgebühr und Abholung inbegriffen. Diese Kosten werden auch berechnet, ob Müll in der Tonne ist oder nicht.

Nicht benötigte Tonnen sollten darum zurückgegeben werden.

Einer Bitte der Stadtverwaltung folgend, weisen wir darauf hin, daß es eines ordentlichen Bürgers nicht würdig ist, Müll irgendwo im Freien abzuladen. Die Strafen für solche Sünder sind empfindlich. Helft alle mit, daß die Landschaft sauber bleibt!

Sehr geehrter Herr Stadtrat Vögele!

Zu Ihrer Wiederwahl in den Stadtrat von Karlsruhe möchte ich Ihnen im Namen des Bürgervereins Knielingen und im eigenen Namen gratulieren.

Wir dürfen Ihnen Gesundheit, Kraft und Mut wünschen, damit Sie den Erfordernissen gerecht werden können, die eine solche Berufung mit sich bringt. Gleichzeitig bitten wir Sie, sich mit ganzer Kraft einzusetzen, wenn es um das Wohl und die Belange der Knielinger Bevölkerung geht.

Mit den besten Grüßen

Ihr

Friedrich Buchleither

1. Vorsitzender

Musterstadt als Geburtstagsgeschenk

Die „Residenz des Rechts“ Karlsruhe beschenkt sich zum 250. Jubiläum ihrer Gründung mit neuen städtebaulichen Ideen.

Schenken ist oft Glückssache. Auch für den, der dabei Geschmack walten läßt. Denn wer weiß immer genau, was gerade benötigt und begehrt wird? Ganz sicher geht eigentlich nur, wer sich selbst beschenkt.

So machte sich die Stadt Karlsruhe zu ihrem 250. Geburtstag ihr schönstes Geschenk selbst. Dies stellten ihre Bürger fest, als sie aus dem Munde des Oberbürgermeister den neuesten zukunftsweisenden städtebaulichen Plan erfuhren, den Plan zum Bau der „Rheinstadt“.

Benötigt wird das Jubiläumsgeschenk, da der Wohnungsbau noch immer ein Anliegen erster Ordnung ist. Die seit Jahren trotz des beachtenswerten jährlichen Zuwachses von durchschnittlich 2 500 Wohnungen gleichbleibende oder nur gering sinkende Zahl von rund 5 500 „echten“ Wohnungsnotständen lassen sich nicht einfach streichen. Um sie zu beseitigen, muß man sich schon etwas einfallen lassen.

Nun, die Stadtverwaltung und der Gemeinderat haben sich bezüglich des Wiederauf- und des allgemeinen Bauens schon früher als anderswo etwas einfallen lassen und noch die herabgewirtschaftete Reichsmark zur Vorbereitung ihrer heutigen wirtschaftlichen und kulturellen Zentralposition am Oberrhein genützt. Diese aktive Förderung führt jetzt täglich 45 000 Pendler nach Karlsruhe und zu den vielen interessanten Arbeitsplätzen im Handwerk, der Industrie und beim Handel. Damit reiht sich Karlsruhe unter die sieben deutschen Großstädte mit den meisten von auswärts kommenden Beschäftigten ein.

Nachdem nun das Energiezentrum am Oberrhein mit Karlsruhe als Mittelpunkt unter den europäischen Aspekten technischen Fortschrittes immer interessanter wird, tun die Verantwortlichen der Stadt gut daran, sich beizeiten Gedanken zu machen um die weitere Ansiedlung von Arbeitskräften. Ist schon die bereits von 10 000 Menschen bewohnte, auf das Doppelte projektierte Satellitenstadt „Waldstadt Karlsruhe“ für Bewohner und fachkundige Besucher ein schönes Muster einer modernen Stadtanlage, so berücksichtigt das Projekt „Rheinstadt Karlsruhe“ in noch wesentlich erhöhtem Maße Idealforderungen für neuzeitliches Wohnen und wird demzufolge von der Fachwelt als das beachtenswerteste städtebauliche Beispiel in der Bundesrepublik bezeichnet.

Dieses größte einheitliche Bauvorhaben in der Geschichte Karlsruhes soll in den nächsten Jahren in unmittelbarer Nachbarschaft des Rheins auf einem 100 Hektar großen Gelände entstehen, wodurch Karlsruhe, bisher im wesentlichen durch seinen Rheinhafen und Industrien mit Europas schicksalsträchtigem Strom verbunden, wirklich zu einer unmittelbar am Rhein gelegenen Stadt wird. Zur vollen Baureife werden zwar noch drei Jahre benötigt, aber was ist das schon für eine Zeitspanne, wenn hier einmal 27 500 Menschen in drei großen Wohnbereichen mit zusammen 7 850 Wohnungen denkbar schönste Heimstatt zu erschwinglichen Preisen mit vielen wohnlichen Annehmlichkeiten und gesundheitlichen Effekten finden werden! Wahrhafte Volksgesundheit, das ist es, was der Stadt am Herzen liegt.

Moderne Haarpflege

Rudi Kiefer

Damen- und Herrensalon



Karlsruhe-Knielingen · Saarlandstraße 9

Willi Schenk

Schlosserei · Eisenkonstruktionen

Karlsruhe-Knielingen

Rheinbergstraße 29, Telefon 5-1451

Besonders
günstige Tarife

in den
Versicherungs-Sparten

Haftpflicht

Unfall

Feuer

Einbruchdiebstahl

Leitungswasser

Beraubung

Glasbruch

Kraftverkehr



Landwirtschaftliche Haftpflicht- und Unfallversicherung

(LHU-Versicherung) VaG 75 Karlsruhe Postfach 1048

Bahnhofstraße 46 Telefon Sammel-Nummer 34871

Gutes von Edeka

Hans Blankenstein



Lebensmittel · Feinkost



Milch · Tiefkühlkost



Karlsruhe-Knielingen · Eggensteiner Straße 56
Telefon 51362

Waschsalon „Wilma“

W. Knobloch

Ausführung sämtlicher Wäschearten
Oberhemdendienst · Gardinenspannerei
Abholung und Zustellung

Karlsruhe-Knielingen · Schulstraße 10 · Telefon 57374

Karl Rink

Malermmeister

Farben · Lacke

Ausführung sämtlicher Maler-
und Tapezierarbeiten

Karlsruhe-Knielingen · Reinmuthstr. 37 · Telefon 52102

Bäckerei · Lebensmittel

Lorenz Diepold

Karlsruhe-Knielingen · Schulstraße 12

Kohlen-Boes

empfehlte sich als Ihr Lieferant für Heizöl
für Tank- und Faßbezug

Kohlen · Briketts · Koks · Holz · Heizöltanks

Karlsruhe-Knielingen · Reinmuthstraße 9 · Tel. 51752

Touristen-Verein »Die Naturfreunde«

Ortsgruppe Knielingen



Wir laden zum Besuch unseres idyllisch
gelegenen

„Albhäusle“

die Einwohnerschaft von Knielingen
freundlichst ein.

Geöffnet:
Samstag abends, sowie an Sonn- und Feiertagen.

Die „Rheinstadt Karlsruhe“ wird aus drei selbständigen, kreisförmigen Stadtteilen mit jeweils eigenem Laden- und Kulturzentrum, öffentlichen Einrichtungen und Kirchen bestehen. Die Wohnbauten werden voraussichtlich als vier-, acht-, vierzehn- und zwanzigeschossige Einheiten ausgeführt. Bei der Größe der Projekte werden vornehmlich Gesellschaften als Bauträger auftreten. Als Bauzeit sind zehn bis fünfzehn Jahre veranschlagt.

Erstmals wird hier eine ganze Stadt als ungefährdetes Reservat für Fußgänger eingerichtet. Nur in Notfällen sollen Polizei, Krankenwagen und Feuerwehr, beim Ein- und Auszug auch Möbelwagen, oberirdisch fahren dürfen. Der sonstige Fahrverkehr — auch die Straßenbahn — wird unter das Pflaster bzw. unter eine dicke Betondecke verbannt, wenn er auf vorzüglichen Anschlußstrecken herangerollt ist. 6000 unterirdische Garagenplätze sind vorgesehen, 2000 für jeden der drei Stadtteile. Und von jedem Abstellplatz mißt der Weg zum entferntesten Haus nicht mehr als 150 m.

Fast direkt vor der Haustüre liegt auch das Erholungsgebiet dieser neuen Stadt, das in seiner Größe auch den übrigen Karlsruhern noch genügend Raum zum Baden, Rudern, Segeln, zum Rasensport und Spiel, geruhsamem Spazierengehen und auch zum Campen bietet. Der „Knielinger See“, durch Kiesgewinnung auf 1,9 km Länge, 550 m Breite und ca. 12 m Tiefe ausgebaggert, wird also mit seiner Umgebung, deren ursprünglicher Naturschutzcharakter weitgehend erhalten bleiben soll, zu einem Spiegel voller Leben. Auch in der „Rheinstadt“ selbst spielt das Wasser eine große Rolle, wird es doch in einem breiten sich teilenden Arm hineingeleitet und läßt die ganze große Ansiedlung zu einer reizvollen Lagunenstadt werden mit Brücken zwischen den in sich geschlossenen Wohngebieten und zu einer Kaffee-Insel im See.

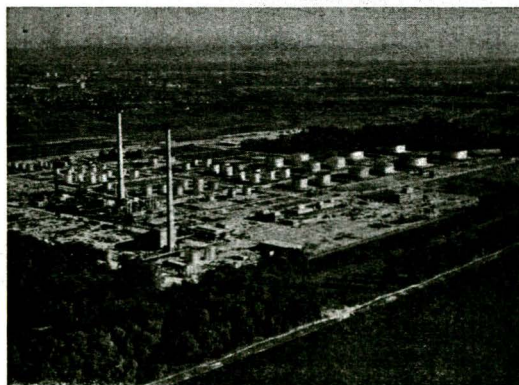
Presseamt der Stadt Karlsruhe

Liebe Mitbürger!

Herzlichen Dank sage ich dem Bürgerverein Knielingen für die Glückwünsche, die er mir zu meiner Wiederwahl zum Stadtrat übermittelt hat. Gleichzeitig danke ich auch den Wählern, die mir durch ihre Stimmen ihr Vertrauen geschenkt haben.

Allen Bürgern aber, auch denen, die ihre Stimmen einem anderen Kandidaten gegeben haben, versichere ich, daß ich nach besten Kräften für die Belange unseres Vorortes eintreten werde zum Wohle unserer Heimatgemeinde und ihrer Bürgerschaft.

Ihr **Emil Vögele**
Stadtrat



Unserer tapferen Knielinger Feuerwehr sei dieses Bild der DEA-Scholven-Raffinerie für ihren vorbildlichen, selbstlosen Einsatz beim Großbrand am 21./22. Juli 1965 in Dankbarkeit gewidmet. — Wie nun einwandfrei festgestellt wurde, war dieser Brand durch Blitzschlag ausgelöst worden. Inzwischen wurden die Anlagen für Blitzschutz verbessert.

Dieser Brand hat aber auch allen gezeigt, daß wir neben einer Berufsfeuerwehr mehr denn je eine gut ausgebildete Freiwillige Feuerwehr notwendig haben.



Knielingen.

Vom Fischer-, Goldwäscher- und Bauerndorf zum Siemens- und Ölfraffinerie-Vorort der Stadt Karlsruhe

Unser früherer Heimat- und Denkmalpfleger, Wilhelm König, der mit viel Liebe und Begeisterung die Knielinger Geschichtsforschung betreibt, stellte uns einen interessanten Beitrag zur Verfügung, auf den er bei Studien im Bad. Generallandesarchiv Karlsruhe gestoßen ist und den er den Knielingtonen nicht vorenthalten wollte. Hierfür sei ihm Dank gesagt.

„Der Aufruhr in Knielingen“ in den Jahren 1723-1728

Es ist ein eigenartiger Abschnitt aus der Ortsgeschichte des Karlsruher Vororts Knielingen, von dem nachstehend berichtet werden soll, aber es ist auch interessant, das schon über 200 Jahre zurückliegende Geschehnis im Spiegel jener Tage und im Vergleich mit unserer Zeit zu betrachten. Dabei ergibt sich auch in kultur- und familiengeschichtlicher Beziehung für die Nachfahren alter Knielinger Einwohner manches Wertvolle, das den Aussagen der in den „Aufruhr“ von 1723 bis 28 verwickelten Personen entnommen werden kann.

In den ortsgeschichtlichen Darstellungen über Knielingen ist auffallenderweise „der Aufruhr in Knielingen“ bis jetzt gar nicht oder nur nebenbei erwähnt worden, obwohl er zu seiner Zeit Jahre hindurch nicht nur die ganze Ortsbewohnerschaft, sondern auch die Landesregierung in Spannung gehalten hat.

Landesherr von Knielingen in der Markgrafschaft Baden-Durlach, Oberamts Mühlburg, war damals Markgraf Karl Wilhelm, der Gründer von Karlsruhe, das als neue Residenz gerade aufzublühen begann.

Seit dem Jahre 1714 war wieder Friede im Lande, und der Markgraf war darangegangen, die Nachwehen der Kriegszeit zu beseitigen und Ordnung im Staat und in der Verwaltung zu schaffen, Schulden zu tilgen und die wirtschaftlichen Verhältnisse seiner Untertanen zu heben. Überall griff er mit unermüdlicher Arbeitskraft ein. Die Nachwelt kann Karl Wilhelm das Zeugnis

eines trefflichen, fürsorgenden Regenten nicht versagen, wenn dieser Herrscher auch als typischer Vertreter des fürstlichen Absolutismus jener Zeit angesehen werden muß.

Die Folgen langer Kriegsjahre waren auf dem Lande bei den Bewohnern noch nicht verwischt, Steuern und Abgaben noch hoch. Die Gemeinden hatten infolgedessen das Bestreben, ihre Lage mit allen Mitteln zu verbessern. So auch Knielingen, wo man darauf verfiel, alte, angeblich einst vorhanden gewesene, aber nicht zu beweisende Freiheiten und Rechte des Ortes von der Landesherrschaft zu beanspruchen. Man betrieb diese Sache zuerst im geheimen, schließlich aber, als sie immer offener im Dorfe behandelt und besprochen wurde, erhielten auch die herrschaftlichen Beamten davon Kenntnis.

Auf diese Weise erfuhr dann in den ersten Januartagen des Jahres 1723 der Markgraf Karl Wilhelm auf der Jagd wohl durch seinen in Knielingen wohnhaften Falkner Jakob Schlecht von dem merkwürdigen Gerede der Knielinger Untertanen über verschiedene, vom Markgrafen unbeachtete Ortsprivilegien und Gerechtsame, auch von dem Knielinger Freiheitsbrief, der angeblich zu Jockgrim oder Speyer liegen sollte.

Markgraf Karl Wilhelm, den diese Mitteilung interessieren mußte, gab alsbald seinem Geheimen Rat Maler Befehl, die Angelegenheit zu untersuchen. Dieser begab sich am 19. Januar 1723 nach Knielingen und begann mit dem Verhör, das sich über drei Tage hinaus erstreckte.

Zunächst wurde der Anzeiger, der markgräfl. Falkonier Jakob Schlecht vorgerufen, der erklärte, daß am Weihnachten 1722 fünf Mann von Knielingen, nämlich der Schultheiß Bernhard Bechthold, der Bürgermeister Bernhard Hauß, der Anwalt Hans Michel König, Konrad Siegel und Hans Martin Groß, nach „Jockenheim“ (Jockgrim) gegangen seien, um sich dort über die „Freiheit“ der Knielinger zu unterrichten und den „Freiheitsbrief“ zu suchen. Die Männer hätten zwar dort nichts ausgerichtet, wollten aber nun nicht nachlassen, nach diesem wichtigen Dokument in Speyer oder Wetzlar zu fahnden. Er, Schlecht, hätte über die Sache mit verschiedenen Leuten gesprochen, u. a. mit des jungen Knobloch Frau und ihr dabei gesagt „die Knielinger sollten nur den letzten Finger nicht verbinden!“ Von Hans Bernhard Hühnerfauth habe er erfahren, daß vor einiger Zeit in Karlsruhe ein Kaiserl. Gesandter gewesen

In Stadt und Land wird gebaut.

Neuer Wohnraum entsteht:

Die Landesbausparkasse

ist dabei ein guter Partner.

Sie hilft mit zinsgünstigen Baudarlehen.

Gemeinsam mit der Sparkasse bietet sie

die „Finanzierung aus einer Hand“.



Badische

**LANDESBAU-
SPARKASSE**

75 Karlsruhe
Kaiserstr. 223
Postf. 89 / Ruf 1441

**DIE BAUSPARKASSE
DER SPARKASSEN**

Schreiben Sie uns
oder
fragen Sie
Ihre
Sparkasse

Friedrich Buchleither

Schreinermeister

Karlsruhe-Knielingen

Reinmuthstr. 24 · Tel. 53339 · Werkstätte: Heckerstr. 7a



Möbelhandlung
Möbelwerkstätte
Innenausbau
Bauschreinerei
Glaserei

Schreiner und Lehrling gesucht

»Café Ziegler«

CONDITOREI · FEINKOST

Karlsruhe-Knielingen · Soorlandstraße 101



-Tankstelle

Karlsruhe-Knielingen

(beim Siemens-Eingang)

empfiehlt: **Kfz-Dienst**

Gerson Oberländer Telefon 52944

Propangas-Vertrieb

W. HECHLER

Blechnerei und Installation

75 Karlsruhe-Knielingen

Rheinbergstraße 25 · Telefon 51885

Gaststätte »Zur Rheinbrücke«

Inhaber: Herbert Schäfer, Küchenchef

Karlsruhe-Knielingen

Rheinbrückenstraße 25

empfiehlt seine vorzügliche Küche mit erlesenen
Spezialitäten und gepflegten Weinen

Unser Nebenzimmer eignet sich zu
Familienfesten und Vereinsveranstaltungen

Im Ausschank Moninger-Biere]

sei, der versprochen haben soll, für 260 fl den Knieliegern den gesuchten Freiheitsbrief zu verschaffen. Der Knieliegere Bürgermeister habe ihm, Schlecht, allerdings gesagt, die fünf Männer seien nicht „um der Freiheit willen“ nach Jockgrim hinüber, sondern um sich wegen eines Fischwassers zu erkundigen, welches der Herrschaft 200 fl jährlich einbringe und das sie ansprechen wollten. Der Knieliegere Schultheiß aber wäre nur bis Wörth mitgegangen und hätte da dem Schultheißen des Orts einen freundschaftlichen Besuch gemacht.

Slecht erklärte weiter, daß der Anwalt König ihm vor einem Vierteljahr ein Buch gezeigt und ihm daraus vorgelesen habe, daß die Gemeinde Knielingen befugt sei, die Waldfrevel in ihren Waldungen selbst anzusetzen und einzuziehen. Ferner hätte der Anwalt ihm gesagt, nicht vorgelesen, daß kein herrschaftlicher Jäger über die Alb zu gehen berechtigt sei und daß allgemein die Rede gehe, die Knieliegere hätten ihrem Freiheitsbrief zufolge nicht mehr als drei Frontage im Jahr zu leisten, seien auch nicht verpflichtet, Bede zu zahlen.

Die von Schlecht in seinen Aussagen genannten Personen wurden nun auf den folgenden Tag vorgeladen. Susanna geb. Vink, 22 Jahre alt, Ehefrau des Martin Knobloch, gibt an, daß sie am Neujahrstag (1723) als Götzel (Patin) von Schlechts Kind diesem sein Neujahr gebracht und sich dabei mit Schlecht über die Rhein-Fahrt der fünf Männer unterhalten habe. Den Grund zu der Fahrt, von der allgemein gesprochen wurde, wisse sie aber nicht, so wisse nicht einmal, wo „Jockenheim“ liege. Schlecht habe gesagt, wenn die Knieliegere die Jagdfreiheit bekämen, wollte er selbst ihr Jäger werden. Wegen der Fron hätte sie von ihrer Schwiegermutter erfahren, daß vor Zeiten dreimal jährlich am sog. Herrenteich Sand geführt wurde. Schlecht habe ihr auch gesagt, daß Knielingen ehemals gepfloster gewesen sei und Jahrmärkte gehabt habe. — Eine Gegenüberstellung der Frau mit dem Falkner Schlecht hellt die Angaben nicht weiter auf.

Dann wird der Gerichtsmann Hans Georg Gall, 53 Jahre alt, vorgerufen, der gleich erklärt, daß er nicht mit den andern Männern über den Rhein gefahren sei. Er selbst sei am Dreikönigstag in Jockgrim gewesen, um eine Heirat seines Neffen, eines Weberknechts daselbst zu verhindern. Er sei beim Schultheißen von Jockgrim über Nacht gewesen und bei der Gelegenheit sei auch über den Besuch der Knieliegere an Weihnachten gesprochen worden. Da habe er erfahren, daß das von Knielingen beanspruchte Fischwasser bei Neu-Pfatz läge und ein gutes Altwasser sei. Zum Gerede über die früheren Gerechtsame äußerte sich Gall, daß das alles kein Fundament hätte. Er wisse nur von Märkten, aber nichts von Pflasterung oder leibeigenen Gassen. Von Schriften kenne er nur das Lagerbuch zu Knielingen, von einem andern Buch, das zu Jockgrim oder Lauterburg liegen und in dem etwas von Knieliegere Grenzen und von Freizügigkeit stehen soll, habe er wohl schon gehört.

Nach Gall wird der Ratsmann Konrad Siegel, 36 Jahr alt, vernommen. Dieser erklärt, er sei an Weihnachten unter den 5 Männern gewesen, die über den Rhein fuhren. Mit dem Schultheiß und dem Bürgermeister Gross sei er aber nach Wörth, um mit dem Schultheiß von da etliche Strittigkeiten zu lösen und bessere Nachbarschaft zu machen. Nach Jockgrim weiter sei nur der Anwalt König und der Bürgermeister Haub. Damals hätte er noch nicht gewußt, was die beiden in Jockgrim tun wollten: Siegel sagte aus, daß, solange er lebe, schon das Gerede von den alten Freiheiten des Ortes ginge und „weilen es in letzten Jahren wieder Friede worden, so hätten sie um so mehrs daraus getrieben“.

Nun kommt der herrschaftl. Schultheiß von Knielingen, Joh. Bernhard Bechthold, zum Verhör. Er wird an seine Eidespflicht erinnert. Bechthold erklärt, daß er die Redereien über die verlorenen alten Rechte der Gemeinde wohl kenne. Er erläutert die angebliche Freizügigkeit zwischen Knielingen und Jockgrim dahin, daß ehemals ein Knieliegere, der nach Jockgrim ziehen wollte, dies frei tun konnte und die Leibeigenschaft dadurch los wurde, was jetzt nicht mehr sei. Mit Jockgrim hätte Knielingen einst auch ein Fischwasser gemeinsam gehabt. In Knielingen selber hätten früher Wochen- und Jahrmärkte stattgefunden. Dies alles sei angeblich in Jockgrim in einem Buch „mit einer grünen Decke und in der Größe als ein Landrecht“ enthalten, welches der alte Hühnerfauth gesehen zu haben versichert. Weil nun der jetzige Anwalt (Hans Michael König) ein Fischer sei, so habe er an dem Fischwasser besonderes Interesse und sich deshalb mit Bürgermeister Haub nach Jockgrim begeben, wo sie von dem alten Verwalter, der gerade im Arrest saß, aber nach Lauterburg zur Kellerei verwiesen wurden. Die Nachforschungen dort und weiter dann in Bruchsal und Speyer seien ergebnislos geblieben.

Der Schultheiß will nichts davon je gehört haben, daß einst nur eine Gosse in Knielingen leibeigen gewesen sei, daß man nur dreimal im Jahr gefront und keine Bede gegeben habe. Bei der Gemeinde liege an Dokumenten nur das Lagerbuch, in dem das

stünde, was der Anwalt König dem Falkner Schlecht gesagt habe. Von einem Kaiserl. Gesandten, der den Knielinger Freiheitsbrief beischaffen wollte, wisse er, der Schultheiß, nichts. Es sei einmal ein Kaiserl. Bote in den Dörfern herumgegangen, der wegen Kapitalienaufnahmen gefragt habe, er selbst sei damals aber abwesend gewesen.

Als fünfter wird Hans Bernhard Hühnerfauth, der junge, 27 Jahre alt, vernommen. Dieser sagt aus, er habe gelegentlich mit dem Falkner Schlecht über das Goldwaschen gesprochen und dazu gemeint, es sei keine so große Kunst, das wollte er selbst auch können. Dabei habe Schlecht von den Freiheiten zu reden angefangen und gesagt: Die Knielinger werden große Herren werden, weil sie zu Jockgrim ihre Freiheiten gesucht hätten. Er, Hühnerfauth, habe Schlecht entgegnet, daß er von der Fahrt über den Rhein weiter nichts wisse, als daß dabei der Anwalt ins Wasser gefallen sei! Als einem jungen Bürger sei ihm nichts von alten Freiheiten bekannt, aber die Sache von dem Kaiserl. Gesandten habe er in der „Rappenmühl“ von dem Daxlandener Büttel gehört.

Dann kommt der Anwalt Hans Michael König, 37 Jahr alt, ins Verhör. Dieser Mann war offenbar in der ganzen Angelegenheit die treibende Kraft. König erklärte, daß er von Rat und Gericht mit Vorwissen der ganzen Gemeinde beauftragt worden sei, nach Jockgrim zu gehen. Er gibt die Möglichkeit zu, daß der Schultheiß nichts von seinem Vorhaben gewußt habe. Er, König, habe als Anwalt der Gemeinde deren Interessen wahrzunehmen. Der Besuch in Jockgrim, den er mit dem Bürgermeister Hauß am Montag nach Weihnachten ausgeführt habe, und die Rückfrage dort sei ergebnislos gewesen, weil der seit Jahr und Tag im Arrest befindliche Verwalter erklärte, das gesuchte Buch sei nach Lauterburg geholt worden. Mit Vollmacht von Gericht und Rat seien Hauß und er, König, dann auch nach Lauterburg, wo aber das Buch auch nicht zu finden war. Der Amtskeller dort verwies König und Hauß an den Kammerat Dinckert in Bruchsal, der s. Zt. „die Jockgrimer Akten verpetschiert habe“. Von einem alten Jockgrimer habe König erfahren, daß es sich bei dem gemeinschaftlichen Besitz von Knielingen und Jockgrim um ein Fischwasser handle, das von der Pfälzischen Herrschaft nun um 260 fl verlehnt werde. König sagt weiter aus, daß er das Ergebnis seiner Sendung dem Rat und Gericht gemeldet habe, und dann beauftragt worden sei, auch in Bruchsal vorzusprechen, wohin er ohnedies reisen mußte, weil er

dort Wein gekauft habe. In Bruchsal sei er von Kammerrot Günther an den Kammerat in Speyer verwiesen worden. Vier Tage später sei er auch in Speyer gewesen, wo man ihm sagte, daß die „Eröffnung“ der Jockgrimer Akten schon 1711 geschehen sei, was aber dabei gewesen, wisse man nicht mehr. König gibt zu, dem Falkner Schlecht aus dem Lagerbuch vorgelesen zu haben, sonst kenne er keine Schriften von Knielingen, weil alles im letzten Krieg verbrannt sei. Die Gemeinde berufe sich immer nur auf das Jockgrimer Buch. Wegen der Jahrmärkte wisse er von seinem Großvater, daß Knielingen solche gehabt habe. Von der Leibeigenschaft einer Gasse könne er nichts sagen, als daß ehemals in Knielingen Edelleute gewohnt hätten, wie die Wappen an den Häusern noch beweisen würden. Schließlich erklärte König, daß die Gemeinde bei der Herrschaft nichts zu klagen habe, nur seien die Knielinger darum eingekommen, Potasche brennen zu dürfen, ferner hätten sie um Unterstützung in den pfälzischen Streitigkeiten gebeten, sowie um Regelung der Holzabgabe aus den Gemeindewaldungen.

Am dritten Tag der Untersuchung kam der 43 Jahr alte Clemens Kühleisen vor, der aussagte, daß vor 6 Jahren einmal ein Kaiserl. Bote in Knielingen gewesen sei, mit dem er und Hans Georg Gall sich unterhalten, aber nichts von Knielinger Freiheiten gesprochen haben. Der Bote hätte im ganzen römischen Reich herumreisen und sich in jedem Ort seine Anwesenheit bescheinigen lassen müssen.

Dann wurde noch die Mutter des Martin Knobloch vorgerufen. Die 60 Jahr alte Philippina Knobloch, geb. Hauß, erklärte, daß sie von ihrer Schwiegermutter Margareta Schneider, „die ein altes Weib und vom Ueberrhein gewesen“, gehört habe, die Knielinger hätten einst so schöne Freiheiten gehabt, nicht so viel Geld gegeben als jetzt und nie mehr als drei Fronfuhren geleistet. Sie hätte auch erfahren, daß früher auf dem Rathaus Tücher feil gehalten wurden und daß die Knielinger freizügig gewesen seien. Die alte Schwiegermutter Schneider habe gern und viel erzählt von alten Zeiten und auch lamentiert, daß jetzt so schlechte Zeiten seien. Auch hat sie gesagt, daß in der Keltergasse eine Scheuer gestanden, darin das Jagdzeug gewesen; daß aber die Keltergasse leibeigen gewesen sei, habe sie nie gehört.

Das Protokoll wurde nun geschlossen. Der Bürgermeister Hans Bernh. Hauß konnte nicht vernommen werden, weil er gerade geschäftlich in Münzesheim war.

Gedamat

Selbstbedienung - Wasch- und Express-Reinigung

Sie waschen in unserem Selbstbedienungs-Waschsalon billiger als zu Hause.
9 Pfund zu DM 1,50.

Knitterfreie Pfund-Reinigung - **8 Pfund zu DM 8,-.**

Einzelstücke werden ebenfalls angenommen.

Beachten Sie bitte auch unser sehr günstiges Angebot in **Vollreinigung.**

Selbst bedient - Geld verdient!

GEDAMAT-GESELLSCHAFT · KNIELINGEN · EGGENSTEINER STRASSE 11

Aufgrund der Einvernahmen erstattete Geheimer Rat Maler alsbald seinen Bericht an den Markgrafen Karl Wilhelm, worin er feststellt, daß unter den Knielingern schon seit mehr als 100 Jahren das Gerücht umliefe, Knielingen sei mit Jockgrim freizügig gewesen und daß die beiden Orte verschiedene gemeinsame Güter gehabt hätten. Solches solle zu Jockgrim in einem Buch stehen, das aber nicht aufzufinden sei. Der Geheime Rat kommt zu dem Ergebnis, daß der Orts-Schultheiß Bechthold deswegen gefehlt habe, weil er, wenn auch die Verschickung des Anwalts und anderer ohne sein Vorwissen geschah, nachher, als er darüber unterrichtet war, nichts gemeldet habe. Dem Falkonier Schlecht sei sein Geschwätz scharf zu verweisen, desgleichen dem Anwalt König sein unbefugtes Hin- und Herreisen. Der Gemeinde aber solle bei 50 Reichstaler Strafe verboten werden, „der falschen Freiheiten nimmer zu gedenken und davon zu reden“. Um ein Exempel zu statuieren, schlägt Geh. Rat Maler vor, den Schultheiß Bechthold um 10 Reichstaler, den Anwalt König um 30 Reichstaler zu strafen, jedoch könnte man ihnen „auf unterthäniges Supplicieren“ die Strafe wieder erlassen. Maler bemerkt noch in seinem Bericht: Es sei zuzugeben, daß nach dem Lagerbuch der Flecken Knielingen ein Markt gewesen und daß die Feld- und Waldfrevelstrafen der Gemeinde selbst ge-

hört. Das markgräfl. Forstamt habe in den Gemeindewaldungen viel Tannen- und Reifholz gehauen, die Gemeinde selbst aber hart gehalten und ihr den Holzverkauf ohne Not verwehrt, auch ihr das Potaschebrennen verboten. Die Gemeinde beschwere sich auch darüber, daß ihr Kirchturm nicht wieder aufgebaut worden sei, was doch aus geistlichen Gefällen zu geschehen habe.

Die Entscheidung lag nun beim Markgrafen, der zunächst seinen Geheimen Registrator Brodhag anwies, im Archiv nach dem angeblichen Lagerbuch von Knielingen-Jockgrim zu fahnden. Es wurde aber nichts gefunden.

Von einer Bestrafung von Schuttheiß und Anwalt wurde abgesehen; man ließ die Sache zunächst ruhen, weil man ihr noch keine besondere Bedeutung beilegte.

Dies war der erste Akt einer Bewegung in Knielingen, die nach und nach fast die ganze Einwohnerschaft mitriß und schließlich zu einer förmlichen Auflehnung gegen die Landesregierung führte. (Fortsetzung folgt!)

(Vorstehender Artikel von Gustav Rammel erschien in der Beilage des Durlacher Tageblatts „Soweit der Turmberg grüßt“)

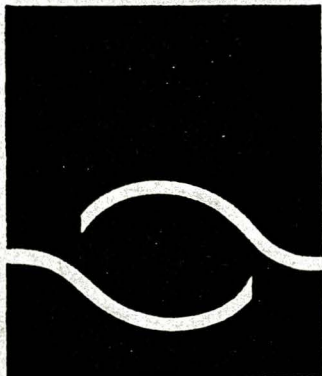


Knielinger Sprachkuriositäten

Unser Mitarbeiter Herr Emil Meinzer versteht es immer wieder, in humorvoller Weise etwas aus vergangenen Tagen lebendig vor uns hinzustellen. Sein dies-jähriger Beitrag wird vielen wieder Freude bereiten. Auf der anderen Seite wird aber auch deutlich, daß nicht nur unser Heimatort ein anderes Gesicht bekam, sondern daß sich mit ihm auch unsere Sprache verändert hat. Manches Wort wird der jüngeren Generation völlig unbekannt sein, andere sind nur verschwommen bewußt und im heutigen Knielinger Sprachgebrauch nicht mehr zu finden. Diese Wandlung uns sichtbar zu machen, ist sein besonderes Verdienst.

In ons're Sprach vergang'ner Zeit
Ach gabs do Wörter, liewe Leiti
Manche Rarität davon
Steht in koinem Lexikon.
Alleritt war so e Wort,
Aigentlich haisst's immerfort.
Wer waiss, was dess bedeite soll:
Pfahlheb oder Wasserball?
Darrschlächte isch doch interessant
Hat man das Impfe als genannt
Statt seither hiess es sitterie
En Wochädilpel wie noch nie
Ä Kränk am Hals, ja die hieß so
Ach sodele, hajo, hajo
Durchfall oder Diarrhöe
Hiess korzom Strutz o je, o je
Schwierigkeiten sind Maleschtä
On Kastanie dess sinn Keschtä
Ä Querbischel war koi Suppegrien
Den gab's blos an de Dreschmaschin
Jedermann kennt wohl den Metternich
Doch sag e mol, was isch en Pfedderich?
Paten ware Pfeddrichleite
So Wörter hört man nicht mehr heite
Ä dicke Fraa des war e Bombel
Ä nicht gepflegte war e Schlampel
Schimpfwörter gabs, wer kennt die alle
Lappeduddel, Daite, Lalle
Ochsestoffel, Latsche, Dralle
Elmetritscher, Brückemolle

Hutsimpel und auch Kneilefeitz
Sind Wörter von besondrem Reiz
Pappsack, Daigaff, Wellewaukel
Lohmsieder, Hillare, knitzer Knaukel
Erzschlappohr, Schlawiner, Uhle
Lernt man auch in koiner Schule
Als Schimpfwörter waren drei zur Stell
Für den Mund: Lapp, Gosch und Lell
Eine Beule war ä Bubbhel
Der Aal der hiess bei uns en Ruppel
Eine Dalle war ä Duhl
Schlammkottel sagte man zu Pfuhl
Zu manchmal sagte man tailbott
Un ä sawere gattiche Kratt
War ä Mädle rein und frisch
Das Gegedail vom Fledderwisch
Masslaider, wer knackt die Nuss?
Ganz oifach dess isch Uwerdruss
Korinthä jedermann bekannt
Zwiewewä hat man die genannt
Zarinke hiess bei ans de Flieder
Das hört man ebenfalls kaum wieder
Magsame nannte man den Mohn
Ja wer versteht denn sowas schon
Udedele — war so viel wie nix
Fisematende faule Tricks
Ä Ohlem war en Haufe Sach
Gschtelasch viel Wesens oder Krach
Hinnevier im Sprachgebrauch
Hiess Dorchänanner unklar auch
Schnelles Gschwätz des war Geschnuddel
Und Wirrwarr hiess man Kuddelmuddel
Ein Mann von hochmutsvollem Wese
Isch en Sparafandel g'wese
Wer lang und hager von Statur
War e Steidele halt nur
Wer flink und sehr gelenkig war
Der galt als gleichnicht wunderbar
Wer zackig war und voller Schneid
Galt als parforscht in jener Zeit



RADIO-KERN

hi-fi studio karlsruhe

kaiserstraße 176 telefon 27164
anerkannter fachhändler dhfi

- FERNSEHEN** Ausgesuchte Fabrikate u. Modelle
ab DM 498,-
Fernsehgeräte, gebraucht **ab DM 98,-**
FS-Eildienst - Telefon 27427
Annahme außerhalb der Geschäftszeit
über automatischen Anruf-Beantworter
RADIO Rundfunk-Geräte - UKW, K, M, L **ab DM 89,-**
TONBAND Geräte in jeder Preis- und Leistungsklasse
ab DM 98,-
HI-FI-STEREO STUDIO - Nach erfolgtem Umbau die
Informations- und Einkaufsquelle, die
Kenner suchen
BATTERIEN Gut sortiertes Lager stets frischer Batterien

- EL.-RASIERER** Bewährte Fabrikate - Rep.-Schnelldienst
SCHWERHÖRIGE Beratung und Verkauf von Geräten
MUSIKTRUHEN Für jeden Geschmack - im 1. OG
KOFFER-RADIO Taschen, Camping, Auto **ab DM 19,-**
AUTOSUPER Beratung - Verkauf - Einbau
PLATTENSPIELER Für Heim und Camping, in allen
Preislagen
SERVICE Eigene Werkstätten - Abhol- und
Zubringerdienst, Hausreparaturen
SCHALLPLATTEN Spezialabteilung im Erdgeschoß
Schallplatten-Automat Tag und Nacht
Einwurf 1 x DM 5,-

Ihr Altgerät nehmen wir bei Neukauf in Zahlung - Bar- und Teilzahlungsverkauf

Gegründet 1945
Meisterbetrieb

Zwischen Hauptpost und Mühlburger Tor
Das Spezialhaus für Hi-Fi-Spezialitäten

Selt 1929
im Fach

Bei Sterbefällen rufen Sie Telefon 22411

**Wir sind auch an
Sonn- und Feiertagen
jederzeit zu erreichen**

Schnelltritt der Todden Menschen an

ob im Hause,
ob im Krankenhaus,
ob durch Unfall,

immer zuerst **Tel. 22411** anrufen.

Wir kommen unverbindlich ins Trauerhaus oder
holen Sie mit Pkw ab und beraten Sie über die
Bestattungsangelegenheit.

**Wir benachrichtigen den
Leichenschauer**

**Erstes Karlsruher
Bestattungs-Institut „PIETAT“**

Mathäus Vogel

Karlsruhe · Hirschstraße 42/44

Großes Lager in formschönen, weiß ausge-
schlagenen Särgen, Urnen, Sterbewäsche,
Deckengarnituren von der einfachsten bis zur
vornehmsten Ausführung.

Oberführung von und nach auswärts mit
modernen Leichenautos. Mitfahrgelegenheit
von Angehörigen.

Wir besorgen alle Formalitäten kostenlos

Unfallabholungen – Ausgrabungen – Sarg-
Ausschmückungen

Preiswerte, zuverlässige Bedienung

Schleckerei haist bei uns Schlotze
Und Runerfalle des isch plotze
Liebkoserei des war Geknutsch
Ein junges Pferd war halt en Wutsch
Ein Keitel war ein Täuberich
Und Gärrät hiess der Gänserich
Ein Mutterschwein dess war e Los
De Stier kannt man als Hommel blos
Dä siedich Deihenker war dä Deifel
Riewich war ruhig ohne Zweifel
Onsre Sproch war ungeziert
Sie lief so kräftig und geschmiert
G'wiss sind noch viele Wörter da
Doch für heut isch abbelah.

Emil Meinzer

Für Sie notiert

Wichtige Rufnummern

Überfall, Verkehrsunfall	110
Feuer	112
Polizei Knielingen	5 06 54
Polizei Mühlburg	5 20 09
Rettungsdienst, Erste Hilfe	2 33 32

Ärzte in Knielingen

Dr. med. E. Kraus 5 55 00
Landeckstraße 3

Sprechstunde tägl. 10—12 und 16—18 Uhr, außer Mittwochnach-
mittag und Samstag.

Dr. med. E. Schreiber 5 13 33
Rheinbrückenstraße 28

Sprechstunde Mo., Di., Do., Fr. 15—18 Uhr, Mi. 10—12 Uhr Sa. —

Dr. med. S. Simchen 5 00 67
Saarlandstraße 35

Sprechstunde 10—12 und 16—18 Uhr, außer Di. und Fr.vormittags
und Mi. und Sa.nachmittags.

Mütterberatung

Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 14.30—16 Uhr in der
Neuen Schule.

Aus dem kirchlichen Leben

Die evangelische Kirchengemeinde Knielingen

grüßt zum bevorstehenden Weihnachtsfest 1965 alle Knielinger.

Unsre vier Glocken läuten nun wieder, nachdem endlich die
ausgefallenen Glockenmotoren mitsamt neuer Schaltung ersetzt
werden konnten. Die Lieferfrist einschließlich Reparaturen be-
trug fast sechs Wochen. Es dauerte zwar nicht so lange wie im
Jahre 1702. Damals, vor 263 Jahren, war auf Befehl des Mark-
grafen Friedrich Magnus von Baden-Durlach unsere im Kriege
1688 ausgebrannte Kirche in den Jahren 1701—1702 wieder auf-
gebaut und zu Pfingsten 1702 eingeweiht worden. 14 Jahre lang
hatten die Knielinger nur im Chor der zerstörten Kirche notdürf-
tig ihre Gottesdienste halten können, nachdem 1688 das ganze
Dorf mitsamt der Kirche von französischen Truppen eingeäschert
worden war. Daß die Kirche damals niederbrannte, war be-
greiflich, denn die Einwohner hatten in den Turm ihr Heu und
Stroh verbracht, um es vor dem Feind zu sichern. In den Turm
warf man die Brandfackel, und die Kirche brannte bis auf das
Gemäuer nieder. Allein Turm und Chor blieben stehen. Erschrek-
kend armselig waren die Verhältnisse nach den Raubkriegen.
Man dachte gewiß noch nicht an ein Karlsruher Stadtjubiläum,
geschweige denn an eine spätere Residenz in den Wäldern zwi-
schen Knielingen und Durlach. Die Einweihung der Kirche ge-
schah in so großer Not, daß die wieder in den reparierten Turm
aufgehängten Glocken nicht geläutet werden konnten, denn es
fehlten die Glockenseile. Auf deren Lieferung mußte man von
Pfingsten bis Weihnachten 1702 warten, bis ein Seilerhandwer-
ker dieselben liefern, und man sie auch bezahlen konnte. Wie
werden sich damals die Knielinger gefreut haben an Weihnach-
ten 1702, daß die Glocken nach vielen Jahren des Schweigens
nun wieder zu festlichen Gottesdiensten in die wiederhergestell-
te Kirche zusammenriefen . . .

Die Weihnachtsglocken werden wohl läuten. Es fehlt aber an funktionierenden Herzen. Was hilft es uns, wenn der Magen gefüllt ist mit ausgeklügelten Speisen am festlichen Weihnachtsfisch, oder wenn der Durst gestillt wird bei den Weihnachtsfeiern in Familie und Vereinen oder am Fernseher, wenn das Herz dabei leer bleibt. Das Gespräch zu unsrem Herzen hat der Herrgott wieder aufgenommen, als er uns an Weihnachten seinen Sohn gab. Zu diesem Gespräch rufen uns die Glocken vom alten Knielinger Kirchturm. Sie wollen uns das Herz mit Gottes Wort füllen. Werden die Knielinger wieder einmal so kommen wie an Weihnachten vor 263 Jahren? Oder brauchen wir modernen Zeitgenossen dieses göttliche Gespräch nicht mehr? Brauchen wir das bleibende ewige Leben nicht mehr?

Die Weihnachtsglocken laden uns wieder ein: An jedem Feiertag und Sonntag ist Gottesdienst. Wir können sogar wählen zwischen den regelmäßigen Frühgottesdiensten um 8.10 Uhr in der Herweghstraße 5a und den Gottesdiensten in der alten Kirche um 9.30 Uhr. An Heiligabend vergessen wir nicht, nach dem Gang zum Lichterfriedhof um 17 Uhr auch um 18 Uhr in die alte Kirche zur Christvesper zu kommen. Und wenn wir mit rechtem Herzen hinüberwollen aus dem Jahre 1965 ins neue Jahr 1966, dann finden wir uns mit der Gemeinde zum Jahresschlußgottesdienst am 31. Dezember um 20 Uhr zusammen und beginnen das neue Jahr mit dem Neujahrgottesdienst um 8.10 Uhr oder um 9.30 Uhr.

Zur Gestaltung unsres Gemeindelebens haben wir nun schon ein ganzes Jahr das neue Gemeindeheim bei der Kirche. Der Männerkreis trifft sich alle 14 Tage am Donnerstag; der Frauenkreis alle 2 Wochen freitags; der Kirchenchor übt jede Woche am Mittwoch. Möchten wir nicht die Weihnachtslieder wieder singen im Chor, in der Kirche, zu Hause oder in den Weihnachtsfeiern unsres Kindergottesdienstes oder unsrer Kindergärten am 4. Advent? Die Jugend trifft sich in den Abenden ihrer Kreise. Die Alten begegnen sich bei der Adventsfeier am 1. Advent und sollen immer wieder eingeladen werden. Geheizte, schöne Lesezimmer stehen im Gemeindeheim unsren Alten zur Verfügung. Wer wird davon Gebrauch machen? Eine erneuerte Bücherei wird im neuen Jahre ihre Tore öffnen in unsrem Gemeindehaus. Gute Filme sollen in unsren Filmabenden bei uns gezeigt werden, unsres Erachtens die beste Anregung für „saubere Leinwand“.

Zu all dem rufen unsre nun wieder richtig läutenden Glocken in der Weihnachtszeit und in all den kommenden Monaten. Sie grüßen alle Knielinger aus ihrem alten Turmgebälk mit wohlthuender Resonanz der alten Balken. Ihr Klingen will keinen erschlagen und ärgern, sondern nur einladen und wünschen ein gesegnetes herzerfüllendes Christfest, und mit ihnen grüßt herzlich alle Gemeindeglieder der in diesem zu Ende gehenden Jahre 1965 neugewählte

Kirchengemeinderat Knielingen
W. Graf, Pfarrer



Die Erweiterung unseres Betriebes und die Erhöhung der Produktion machen es erforderlich, weitere Arbeitskräfte einzustellen.

Wir suchen: **Maschinenarbeiter**

welche als

**Reifenwickler
Drahtkernwickler
Kalenderarbeiter**

**Walzenmischer
Spritzmaschinenarbeiter
Pressenbeheizter**

angelernt und eingesetzt werden sollen.

Leistungen auf sozialem Gebiet müssen heute nicht mehr hervorgehoben werden - sie sind ebenso selbstverständlich wie leistungsgerechte Entlohnung. Lediglich der Hinweis für auswärtige Arbeitnehmer auf die guten und schnellen Busverbindungen aus den verschiedensten Richtungen zu unserem Werk erscheint uns erwähnenswert.

Bewerber können sich von Montag bis Freitag von 8 Uhr bis 18 Uhr und am Samstag von 9 Uhr bis 12 Uhr in unserem Personalbüro vorstellen oder wenden sich schriftlich an

MICHELIN

REIFENWERKE AG · KARLSRUHE · VOGESENSTRASSE 4

Postfach 4260 · Telefon 52174

Katholische Kirchengemeinde Heilig-Kreuz

Unsere große Sorge und unser aller Interesse gilt gegenwärtig dem neuen Kindergarten.

Aber nicht nur ein Kindergarten wird gebaut, sondern mit dem Kindergarten auch eine Schwesternwohnung, ein Pfarrsaal mit 75 qm, 2 Jugendräume mit zusammen 50 qm. Der Kindergarten ist für 60 Kinder vorgesehen mit einem Spielplatz zwischen Kirchplatz und Pfarrhaus.

Der Gebäudekomplex, mit sichtbaren Kalksteinen passend zur neuen Kirche, bildet den Abschluß des Kirchplatzes nach Süden und ist der von Anfang an geplante letzte Bauabschnitt des Gesamtprojektes.

Wenn alles fertig ist, wird Gelegenheit geboten zu einer Besichtigung. Dann ist auch die rechte Gelegenheit zu kritteln und zu kritisieren. Wo wäre das auch nicht der Fall. Manche hat bereits die große Fernsehantenne gestört. Warum auch? Vielleicht findet sich ein edler Stifter eines Fernsehgerätes. Das wäre eine schöne Sache. Man könnte dann zu allgemein interessierenden Sendungen jene in den Pfarrsaal einladen, die zu Hause kein eigenes Gerät besitzen.

Zum Advent eine Anregung: Die Adventszeit ist eine Zeit ganz besonderer Art. Es ist die Zeit der Vorbereitung auf Weihnachten. Zu Hause wird gebacken, köstliche Düfte durchziehen das ganze Haus. In aller Heimlichkeit werden Weihnachtsgeschenke angefertigt; die selbstgebastelten machen mehr Freude als die gekauften. Spielsachen vom letzten Jahr hat das Christkind geholt und werden frisch gestrichen. Dann sehen sie wieder aus wie neu. Da und dort geht man auch daran, eine Krippe zu bauen. Dabei kann alles mithelfen.

Bei all diesen Vorbereitungen dürfen wir aber nicht vergessen, daß der Advent auch eine Zeit der inneren Vorbereitung auf das große Fest ist. Wäre es nicht möglich, ab und zu in der Familie eine schlichte Adventsfeier zu halten beim Adventskranz mit einer besinnlichen Lesung aus der Heiligen Schrift, einer schönen Adventserzählung und Liedern aus dem Gesangbuch? Kennen wir den Brauch des Barbarazweiges? Man stellt einige Kirschbaumzweige in ein warmes Zimmer. Bis Weihnachten stehen sie in heller Blüte und schmücken unseren Gabentisch. Wie die Blüten des Barbarazweiges sich entfalten, so soll auch unsere Seele sich öffnen für die frohe Botschaft der Heiligen Nacht.

Dies ist die Nacht, da mir erschienen
des großen Gottes Freundlichkeit.
Das Kind, dem alle Engel dienen,
bringt Licht in meine Dunkelheit,
Und dieses Welt- und Himmelslicht
Weicht hunderttausend Sonnen nicht.

Und nun wünsche ich der ganzen Pfarrfamilie eine gnadenreiche Adventszeit und ein seliges, fröhliches Weihnachtsfest.

E. Grieshaber, Pfarrer

Knielinger Vereinsspiegel

Kaninchen- und Geflügelzuchtverein C 107

Der Kaninchen- und Geflügelzuchtverein C 107 Karlsruhe-Knielingen dient in Sinn und Aufgabe der Förderung der Kaninchen- und Geflügelzucht in der engen Verbindung der Liebe zum Tier. Gerade heute, in dieser hektischen Zeit, findet der Kaninchen- und Geflügelzüchter bei seinen Tieren Muße und Entspannung und eine nutzbringende Freizeitgestaltung. Seine besondere Liebe und Pflege gilt der Aufzucht seiner Jungtiere. Die Krönung für diese Sorgfalt und Arbeit erfährt der Züchter mit den Auszeichnungen seiner Tiere auf Ausstellungen, und wir dürfen hier voll Stolz anführen, daß der Name Knielingen durch die Kaninchen- und Geflügelzüchter in alle deutsche Lande getragen wurde. Nebenbei quittiert das Geflügel diese Mühe mit einer guten Legeleistung, das Kaninchen mit einem dementsprechenden Fleischansatz. Gerade hier möchten wir aufklärend wirken, einen Vergleich anstellen zwischen Kleintierhalter und Kleintierzüchter.

In unseren Monatsversammlungen, jeweils am 2. Samstag im Gasthaus „Zum Schwanen“, werden aktuelle Fragen der Kaninchen- und Geflügelzucht diskutiert und erörtert. Der Verein hofft, im kommenden Jahr mit dem Bau einer Zuchtanlage in der Litzelau beginnen zu können. Wir glauben, durch die Schaffung dieser Anlage der Kleintierzucht neue Freunde zuzuführen und in unserem Verein betreuen zu können.

Unsere Züchter und Mitgliedern mit ihren Angehörigen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes 1966!

A. Frei

Motor-Sport-Club Karlsruhe-Knielingen e. V.

Beim Lesen unseres Vereinsnamens „Motor-Sport-Club“ waren früher viele, besonders ältere Knielinger Bürger, der Meinung, es handle sich um einen Zusammenschluß von knatternd durch die Straßen rasenden Moped- und Motorradfahrern. Daß dem nicht so ist, davon konnten wir zwischenzeitlich — so glauben wir jedenfalls — auch die letzten Zweifler überzeugen.

Unsere Hauptaufgabe sehen wir darin, nicht nur auf unsere Mitglieder, sondern auch auf die gesamte Knielinger Bevölkerung verkehrserziehend einzuwirken, was durch Vorträge in unseren Versammlungen und in öffentlichen Veranstaltungen geschieht. So konnten wir in den letzten Jahren dank großzügiger Unterstützung durch Polizei und Verkehrswacht einige lehrreiche und interessante öffentliche Veranstaltungen durchführen. Ferner versuchen wir, in unseren Versammlungen durch Besprechung von Fachzeitschriften, Gerichtsurteilen u. dergl. der uns gestellten Aufgabe gerecht zu werden. Nicht zuletzt erachtet es gerade der MSC als seine Pflicht, zur Verbesserung der — vor allem Knielinger — Verkehrsprobleme beizutragen. So ist der in den letzten Jahren erfolgte Ausbau der Beleuchtung der B 10, die Erweiterung der an



Im kommenden Jahr wird die vierte Rheinbrücke bei Knielingen-Maxau eingeweiht. Aus diesem Anlaß möchten wir Ihnen ein bereits historisch gewordenes Bild der ersten und der zweiten Rheinbrücke in Erinnerung bringen.

der Kreuzung Herweghstraße/B 10 befindlichen Signalanlage (die leider auch jetzt noch nicht die Ideallösung darstellt) nicht unwesentlich auf wiederholte Vorsprachen und Eingaben unseres Vereins bei den zuständigen städtischen Stellen zurückzuführen. Auch künftig werden wir unsere Hauptarbeit der Verkehrserziehung und — in Zusammenarbeit mit dem Bürgerverein — der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse widmen. Hierbei sind wir vor allem für Anregungen und Wünsche aus dem Kreise der Knielinger Bevölkerung dankbar.

Bezüglich unserer nächsten Veranstaltungen, insbesondere auch der jeweiligen Ergebnisse unserer Rallyes und Geschicklichkeitsfahrten, dürfen wir die Knielinger Bevölkerung auf unsere jeweils neuesten, im Schaukasten der Knielinger Vereine an der Straßenbahnendhaltestelle hängenden Vereinsnachrichten hinweisen. Wir hoffen, mit diesem Bericht allen Lesern des „Knielinger“ einen kurzen Überblick über die Aufgaben und Ziele unseres Vereins gegeben zu haben und wünschen, daß unsere Bemühungen um Verkehrserziehung und Verkehrssicherheit auch weiterhin zu einem sichtbaren Erfolg führen.

Allen Mitgliedern unseres Vereins sowie allen Freunden und Gönnern wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest, ein gutes neues Jahr und allzeit gute Fahrt! Schlick

Musikverein Karlsruhe-Knielingen

Von einer arbeitsreichen und musikalisch erfolgreichen Tätigkeit kann der Verein berichten.

In einer harmonisch verlaufenen Jahreshauptversammlung, in der die frühere Verwaltung — mit Ausnahme eines neuen Musikvorstandes — wiedergewählt wurde, kam ein großes Programm zur Beratung.

Unter der intensiven Leitung unseres Dirigenten, Herrn Bela Filipán, hat die Kapelle große musikalische Fortschritte gemacht und konnte sich um Städt. Konzerte bemühen.

Am Pfingstsonntag veranstalteten wir am Städt. Rheinhafen ein Hafen-Konzert mit gutem Erfolg. Trotz des windigen Wetters waren viele dankbare Zuschauer gekommen.

Das Hauptereignis für den Verein war das Konzert im Stadtgarten am 25. Juli 1965. Viele Besucher und Musikinteressenten spendeten für die gebotenen Leistungen reichen Beifall. Dieses Konzert hat allen gezeigt, daß die Kapelle durch intensive Mitarbeit der Musiker diesen Konzerten gewachsen ist.

Im Interesse des Musikvereins Knielingen wäre zu wünschen, daß bei der Vergabe der Konzerte diese aufstrebende Kapelle weiterhin berücksichtigt wird. Auch für unsere Jugendarbeit wäre dies von Vorteil. So sind wir bestrebt, immer mehr junge Leute, die musikbegeistert sind, bei uns aufzunehmen. Sie bekommen vom Verein ein Instrument zur Verfügung gestellt, erhalten kostenlosen Unterricht und sind beitragsfrei.

Gelegenheit zur Anmeldung ist jeden Donnerstag um 20 Uhr im Vereinsheim „Zur Rose“. Wir freuen uns, wenn viele Eltern ihre Kinder zu uns schicken, sich selbst zur Freude und den Kindern zum Nutzen.

Natürlich hat der Musikverein auch finanzielle Sorgen, vor allem deshalb, weil er nur aus den Mitgliedsbeiträgen und hochherzigen Spenden seinen Haushalt bestreiten kann.

Welchen Geist den Musikverein Karlsruhe-Knielingen beseelt, beweist die viele Jahre andauernde Treue seiner aktiver Musiker. So wurde dem heute noch aktiven Musiker, unserem Ehrenschriffführer Oskar Böckle, anläßlich seines 65. Geburtstages vom Präsidenten des Volksmusikerverbandes Baden-Pfalz für eine 54jährige aktive Tätigkeit die große goldene Bundessehrennnadel überreicht. Es ist dies die höchste Auszeichnung, die der deutsche Volksmusikerverbund zu vergeben hat.

Programmorschau:

Die Weihnachtsfeier findet am 19. Dezember 1965 im Gasthaus „Zur Rose“ statt.

Die Generalversammlung wird am 3. Samstag im Januar 1966 im Gasthaus „Zur Rose“ durchgeführt.

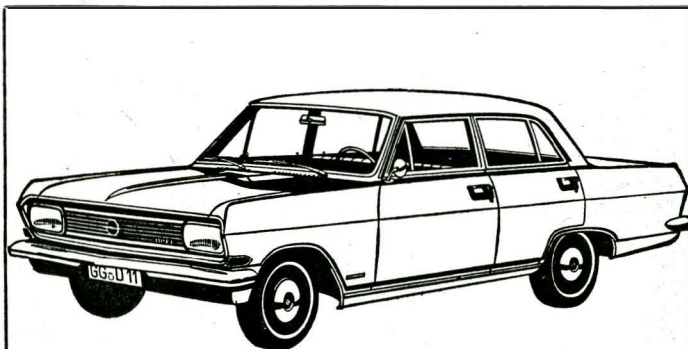
Musikprobe ist jeden Donnerstag, 20 Uhr, im Gasthaus „Zur Rose“.

Herbert Meinzer

M A L E R M E I S T E R

► Ausführung von Maler- u. Tapezierarbeiten

Karlsruhe-Knielingen · Heckerstr. 7b · Telefon 52882



AUTOHAUS

ADOLF RUF

● **Fahrschule**

● **Tankstelle**

KARLSRUHE-KNIELINGEN

Rheinbrückenstraße 37a · Telefon 50139



Deutschlands älteste und Europas größte Rechtsschutzorganisation zahlt Ihre Prozeßkosten bei freier Anwaltswahl im

**Verkehr
Beruf
Privatleben**

Die D. A. S. schützt Ihre Mitglieder in allen europäischen Ländern und den Anliegerstaaten des Mittelmeeres, zu denen die Bundesrepublik konsularische Beziehungen unterhält.

**D.A.S.-Rechtsschutz
= Voll-Rechtsschutz
= Volle Sicherheit**

KARL HAUKE

D.A.S.-Bezirksdirektion · Karlsruhe

Kriegsstraße 140 (am Karlstor) · Telefon 27689/26577

D.A.S. Deutscher Automobil-Schutz Allg. Rechtsschutz-Versicherungs-AG.

T.V. Die Naturfreunde — Ortsgruppe Knielingen

Über die Ziele des T.V. „Die Naturfreunde“ wurde schon oft in der Tagespresse, bei Veranstaltungen und anderen Gelegenheiten hingewiesen. Trotzdem kann es nicht oft genug getan werden. Das Hauptziel unserer Bewegung ist es, die arbeitenden Menschen hinauszuführen in Gottes freie Natur, um sich dort zu erholen und neue Kraft für den Alltag zu sammeln. Tages- und Halbtageswanderungen erschließen die nähere Umgebung, Urlaubs- und Ferienfahrten lassen uns die enifernteren Gegenden kennenlernen.

Zum sonstigen geselligen Beisammensein trifft sich die Vereinsfamilie in dem für diese Zwecke sehr gut geeigneten Vereinsheim „Albhäusle“, wo durch Filme, Farblichtbildervorträge, Musik und Gesang für Unterhaltung gesorgt ist und manche schöne Stunden verbracht werden.

Des weiteren besitzt der Verein ein reges und starkes Mandolinen- u. Gitarrenorchester unter der Leitung von Musikdirektor Lüttgers, das schon oft in der Öffentlichkeit sein großes Können unter Beweis gestellt hat. Für Freunde und Interessenten der Zupfmusik bietet sich hier ein schönes und dankbares Betätigungsfeld.

Auch der Jugend bieten sich hier mancherlei Möglichkeiten, nicht nur durch Wandern und Pflege der Musik, sondern im Sommer auch durch Wasser- und im Winter durch den Wintersport. Es dürfte sich in Knielingen herumgesprochen haben, daß der Verein schon seit Jahren im Sommer ein Kinderferienlager durchführt mit durchschnittlich 30 Kindern, und die Begeisterung für ein solches Lager wird von Jahr zu Jahr stärker, der beste Beweis, daß es allen Beteiligten immer sehr gut gefallen hat.

Die Termine der einzelnen Gruppen sind:

1. Jeden 1. Samstag im Monat Mitgliederversammlung im Vereinsheim mit Lichtbildervorträgen und Filmen.
2. Jeden Freitag, 20 Uhr, Musikprobe im Vereinsheim.
3. Jeden Samstag-Nachmittag Musikprobe für Anfänger im Vereinsheim.
4. Jeden Samstag-Nachmittag Treffpunkt der Kindergruppe im Jugendheim.
5. Jeden Montag Gruppenabend der Jugend im Jugendheim.

Das Vereinsheim „Albhäusle“ ist jeden Samstag und Sonntag (und an Feiertagen) geöffnet. Alle Besucher sind herzlich willkommen.

Berg frei!
Die Verwaltung

Der Reichsbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen

veranstaltet am Sonntag, dem 12. Dezember 1965, um 19 Uhr im Gasthaus „Zur Rose“ seine diesjährige Weihnachtsfeier.

Alle Mitglieder nebst Angehörigen sind hierzu freundlich eingeladen. Das sieben Mann starke Karlsruher Vokal-Quartett mit Hans Scheer u.a.m. werden in diesem Jahr wiederum zur Verschönerung beitragen. Für die musikalische Umrahmung sorgt Herr Keller, Dirigent des Knielinger Handharmonika-Clubs. Eine Gabenverlosung bietet jedem die Möglichkeit, durch ein Geschenk erfreut zu werden.

Am 8. Januar 1966 findet um 20 Uhr im Gasthaus „Zur Rose“ unsere Generalversammlung statt, wozu wir unsere Mitglieder herzlich einladen. R.

Sängervereinigung e. V. Knielingen

Unser letzter Bericht im Mitteilungsblatt „Der Knielinger“ schloß mit dem Wunsch, daß unser vor 4 Jahren begonnenes Bauwerk möglichst bald seiner Vollendung entgegengehen möge. Es war dies ein frommer Wunsch, an dessen Erfüllung selbst die größten Optimisten in unseren Reihen nicht recht glauben wollten. Zur Überraschung aller aber konnte das Richtfest zu einem früheren Zeitpunkt stattfinden. Alle Erwartungen wurden weit übertroffen dank der selbstlosen Hingabe aller Mitwirkenden und nicht zuletzt dank des verantwortlich zeichnenden Vorstandes. Mit bewundernswertem Eifer wurde Stein auf Stein aufeinandergefügt, bis das Heim sowohl innen als auch außen eine Form und Gestalt angenommen hat, die Bewunderung auslöst und allgemein Anerkennung findet.

Alle, die mitgeholfen haben durch persönliche Bereitwilligkeit oder durch finanzielle Unterstützung, waren zu diesem Fest, das man sich nicht schöner und feierlicher wünschen konnte, geladen. Nach den Begrüßungsworten unserer Vorstände, der Herren A. Borth und K. Karrer, der begeisternden Ansprache des Herrn Stadtdirektors Funk, des Präsidenten des Bad. Sängerbundes, Herrn Fr. Fr. Hespeler, des Herrn Stadtrates R. Voigt, des Vorstandes des Knielinger Bürgervereins, Herrn Fr. Buchleiter, und nicht zuletzt nach dem eindrucksvollen Richtspruch des Herrn Erich Hauer waren alle Gäste zu einem ausgiebigen Richtschmaus und Umtrunk eingeladen. Möge dieses Haus zum Inbegriff einer Heimstätte werden, in der sich jedermann wohl fühlt und in der dauernde Kameradschaft, Freude und Frohsinn vorherrscht. Es soll stets unser aller Wunsch sein, daß nicht nur das Mitglied, sondern der Vorübergehende gerne einen Augenblick darin verweilt, um sich an der großzügigen Atmosphäre zu erfreuen. Diesen Wunsch hat unser Vorstand bei wiederholten Gelegenheiten immer wieder besonders unterstrichen.

Entscheidend für den guten Verlauf im abgelaufenen Jahr war, daß die im Februar ds. Js. stattgefundene Jahreshauptversammlung, dank der weisen Umsicht des Ehrenvorsitzenden, A. Borth, in einer beispielhaften Harmonie vonstatten ging, so daß sich jeder Teilnehmer, von dem vorherrschenden Fluidum gefangen, verpflichtet fühlte, totkräftig mitanzufassen. Darüber hinaus wußte unser Hauptkassier, K. Barth, über eine gesunde Finanzlage trotz der begreiflichen finanziellen Anstrengungen zu berichten, womit die elementaren Voraussetzungen gegeben waren, um ein Gelingen von vornherein zu garantieren. Bei dieser Gelegenheit sei all denjenigen, die immer noch eine gewisse Skepsis hegen, versichert, daß wir auf guten Grund mit festen Grundmauern gebaut haben.

Damit haben wir ein großes Stück Arbeit glücklich hinter uns gebracht und mit Stolz und tiefer Befriedigung dürfen wir auf diesen Bauabschnitt zurückblicken.

In diesem Geiste fand auch die Einweihung unseres Heimes statt. Chor- und Instrumentalwerke gaben der Feierstunde einen gehaltvollen Rahmen. Es führte zu weit, wollten alle Höhepunkte der Feierlichkeiten angeführt werden. Die Anwesenheit des Herrn Oberbürgermeisters Günther Klotz, die bereitwillige Mitwirkung aller Knielinger Vereine verdienen jedoch besondere Anerkennung und Wertschätzung.

Wenn wir, trotz der überaus großen Aufgaben, die wir uns gestellt haben, unseren kulturellen Verpflichtungen nachgekommen sind, so spricht dies für die Haltung und Einstellung der gesamten Aktivität. Wir werden stets bestrebt sein, so lange es in unserer Macht steht, das uns überlieferte Kulturgut zu erhalten versuchen, schon allein aus der Erkenntnis heraus, daß in dieser überaus angespannten Zeit Musestunden, wie sie der Gesang

Renova-Reinigung oHG

Filiale Karlsruhe-Knielingen

Saarlandstraße 94

Telefon 55110



Wäscherei-Annahme · Gardinenspannerei



Vollreinigung

Kleiderbad

Färberei

schnell und fachmännisch

bietet, mehr denn je dazu angetan sind, einen geistig seelischen Ausgleich zu schaffen. Der Wert der aufgeschlossenen Geselligkeit und damit die Loslösung vom grauen Alltag, wenn auch nur für wenige Stunden, ist unverkennbar, womit bei dieser Gelegenheit auf die Wirkung des Liedes auf das Seelenleben des Einzelnen hingewiesen sein soll.

Jedoch wo die Jugend fehlt, ist selbst die Zukunft schon vorbei, so sonderbar dies auch klingen mag. Es wäre natürlich unklug, wollte man nur die Jugend für alle Eventualitäten verantwortlich machen. Sie braucht Vorbilder, an denen sie mit Respekt emporschauen kann, mit denen sie sich versteht und die versuchen, auch ihre Probleme zu verstehen.

Wir von der Sängervereinigung können uns augenblicklich glücklich schätzen, einen größeren Zugang von Jugendlichen verzeichnen zu dürfen, wodurch uns eine große Aufgabe zukommt, diese Jugend in die Gemeinschaft in sinnvoller Harmonie einzugliedern. Sie aber sollte sich gleichermaßen ein- und unterordnen, eben in diese Gemeinschaft, ohne die es im menschlichen Leben einfach nicht geht.

Wir alle sind hineingeboren in eine alte und auf lange Tradition gründende Kultur, und so haben wir die Aufgabe, diese zu erhalten und zu vertiefen und zu verhindern, daß sie schlechten Lebensformen weichen muß.

Gerade das vor der Tür stehende Weihnachtsfest dürfte auf alt und jung einen tiefen Einfluß haben. Den sich kündenden Anzeichen der gnadenbringenden Weihnachtszeit wird man gleichermaßen innigste Beachtung schenken, weil eben dieses Fest durch das Wort und das Lied die Seele so innig ergreift, wie keines vorher und nachher im Ablauf des Kalenderjahres. Viele kranke und einsame Menschen werden das Lied während den nun folgenden Weihnachtstagen missen, wieder andere richten sich auf und finden neuen Mut und Kraft fürs fernere Leben.

Möge allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern unseres Vereins ein gnadenbringendes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr beschieden sein. Dies wünscht offenen Herzens die Sängervereinigung Knielingen. E. Wü.

VdK — Knielingen

Zu unserer Weihnachtsfeier am Samstag, dem 4. Dezember 1965, um 20 Uhr, im Gasthaus zur „Rose“ laden wir alle unsere Mitglieder auf das herzlichste ein. Ihre Angehörigen sind uns ebenfalls willkommen. Über unser Programm soll heute noch nichts verraten werden. Es soll wie jedes Jahr eine freudige Überraschung sein. Wir sind aber sicher, niemand wird es bereuen. Also kommt und laßt uns fröhlich sein unter dem Weihnachtsbaum!

Zu unserer Generalversammlung wird noch besonders eingeladen.

Interessanter „Beitrag“

Zum Kapitel Bürgerverein und „Der Knielinger“

Die Ihnen vorliegende Nummer 6 unserer Bürgerzeitschrift kostete rund 3000,— DM (dreitausend Deutsche Mark).

3000 Exemplare wurden gedruckt.

Gestehungskosten pro Stück 1,— DM.

Der Bürgerverein schenkt sie Ihnen.

Die 21 Knielinger Vereine zahlen jährlich für ihre korporative Mitgliedschaft beim Bürgerverein insgesamt 160,— DM.

Und zwar:

9 Vereine mit über 100 Mitgliedern je 10,— DM = 90,— DM

14 Vereine unter 100 Mitgliedern je 5,— DM = 70,— DM

Zieht man von den 3000,— DM Unkosten den Beitrag der Vereine und die Beiträge unserer direkten Mitglieder ab, sind noch rund 2500,— DM ungedeckt. Wer will die „bei-tragen“?

Sie wurden in diesem Jahr, wie auch in den vergangenen Jahren, durch die Initiative von Leuten „beigetragen“, die ihre Freizeit oder Tage ihres Urlaubs opferten, um Annoncen und Spenden für den „Knielinger“ zu beschaffen. Diesen Getreuen, allen Spendern und den bei uns werbenden Firmen sei darum an dieser Stelle gedankt. Ihr Beitrag unterstützt den Bürgerverein in seiner Arbeit zum Wohle der ganzen Bürgerschaft.

In diesem Jahr hat Herr Robert Raih die Beschaffung der Mittel besorgt, ihm ist es auch zu danken, daß der Umschlag verbessert und die Seitenzahl gesteigert werden konnte. Damit hat er dem vielfachen Wunsch unserer Leser Rechnung getragen.

Lob und Tadel

Nach dieser Aufstellung ergibt sich, daß der Bürgerverein für jedes über seinen Verein bei uns angeschlossene Mitglied ca. 5 Pfennig erhält. Von dieser Seite her gesehen, darf ein korporatives Mitglied auch für 5 Pfennig pro Jahr uns loben oder schelten.

Lobt es uns, so ist es gut. Wer für mehr als 5 Pfennig meckert, ist herzlich zur Mitarbeit eingeladen.

Alle andern, die weder korporatives Mitglied noch direktes Mitglied bei uns sind, dürfen loben oder schweigen. Sonst nichts! Wenn nämlich solch ein Nichtmitglied beim Schimpfen über uns ertappt wird, darf es sofort Mitglied bei uns werden und wird noch herzlicher zur Mitarbeit eingeladen. Tut jemand das nicht, muß er um seinen guten Namen besorgt sein.

Darum werdet Mitglied im Knielinger Bürgerverein und ihr seid fein heraus.

Denn für nur 2 Mark jährlich dürfen Mitglieder bei uns – alles sagen und mitarbeiten.

Wirst Du Mitglied heut statt morgen,

Darfst Du schimpfen ohne Sorgen.

Auch hast Du für alle Zeit,

Gelegenheit zur Mitarbeit!

Kein Gedicht mehr. Sondern sofort Aufnahme-Antrag ausfüllen und weiterleiten. S. M.

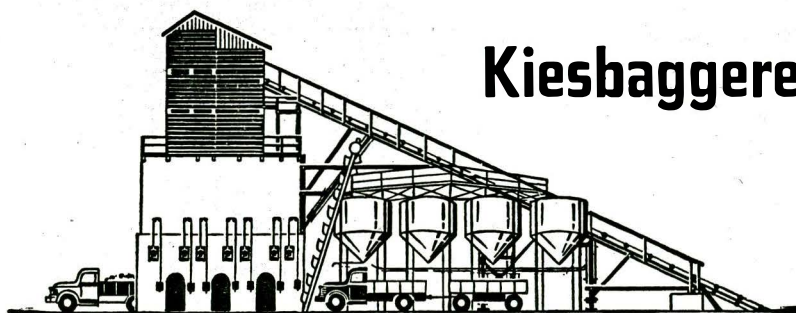
Bitte an alle Mitglieder! Überweisen Sie den Beitrag auf unser Konto: Bürgerverein Knielingen, Städt. Sparkasse Karlsruhe-Knielingen, Konto-Nr. 517, oder: zahlen Sie in einer Versammlung. Sie wissen doch: Wir haben keinen Hilfskassier und Beitrag ist eine Bringschuld. Der Verein und der Kassier danken es Ihnen!

Ihre Wohnungseinrichtung

von **Möbel-Krätsch**

Karlsruhe-Knielingen, Untere Straße 6, Tel. 52077

Auch Ausführung sämtl. Schreiner- u. Glaserarbeiten



Kiesbaggerei Wilhelm Kiefer

Karlsruhe-Knielingen

Telefon 52286

Werk in Wörth/Rh. Tel. 319

Lieferung von Rheinkies, Rheinsand u. Edelsplitt in allen Körnungen · Eigene Kipplastzüge

Karlsruhe schöner denn je?

Karlsruhe ist schön — Knielingen will es werden!

Das ist unser Wunsch, sicherlich auch der Wille unserer Stadtväter. Jedenfalls wurde uns dies in den vergangenen Monaten immer und immer wieder versprochen. Letztlich ist Knielingen ein nicht unbedeutender Teil von Karlsruhe. Ein Blick in die Statistik zeigt, daß Knielingen nach Durlach die zweitgrößte Mitgift an Fläche der Stadt Karlsruhe eingebracht hat. Aber auch das jährliche Steueraufkommen unserer ehemaligen Gemarkung schlägt gewaltig zu Buch, und der Stadtkämmerer wird es nicht missen wollen. Die Ausgaben aber, die unmittelbar unserem Stadtteil zugute kamen, sind daran gemessen recht bescheiden. Sicherlich kann eine Stadt wie Karlsruhe auch nur eines nach dem anderen tun. Und sie hat ohne Zweifel in den vergangenen 20 Jahren Enormes geleistet, das erkennen wir mit Stolz an. Die City, der Stadtkern, ist durch diese Aufbauleistung heute schöner denn je. Auch die neugegründeten Stadtteile sind Musterbeispiele eines gesunden und fortschrittlichen Städtebaus und gleichzeitiger Beweis, daß die eingenommenen Gelder nicht verschwendet wurden. Doch so sehr wir uns mitfreuen am Gedeihen unserer Stadt, wird in uns mehr und mehr der Wunsch wach, auch teilzunehmen am Schönerwerden. So betrachtet, kann wirklich Karlsruhe noch schöner werden — an der Peripherie! Und da liegt Knielingen.

Ein Seitensprung

Solche Gedanken finden Nahrung bei Ausflügen in heute noch selbständige Nachbargemeinden. Vergleicht man beispielsweise die Entwicklung des eingemeindeten Knielingen mit dem selbständigen Neureut, so wird jeder sagen, der die Verhältnisse von früher her kennt: Wer hätte das gedacht! Hut ab! Wir sind ins Hintertreffen geraten! Ein Rundgang durch dieses große Dorf offenbart uns geradezu städtische Privilegien; dagegen sieht es in unserem „Stadt“-teil recht dörflich aus, obgleich wir auf die Vorteile, die bekannterweise ein Dorf hat, verzichten müssen. Ist

es da verwunderlich, wenn wir beim Anblick des Hallenbades und der schönen Straßen mit moderner Beleuchtung und dem vielen Grün ins Sinnieren kommen? Man schaut unwillkürlich auf die Straßenschilder, ob da nicht etwa Avenue, Boulevard, Rue de ... oder Broadway steht. Das ist jedoch nicht der Fall, ein Zeichen dafür, daß die Neureuter schöne Straßen als selbstverständlich betrachten.

Wer bei seinem Spaziergang in solcherlei Gedanken versinkt, dem sei geraten, es bei dieser Feststellung zu belassen, und unverzüglich ins nächste Gasthaus einzukehren, sich einen Birnenschnaps zu bestellen und auf Neureut anzustoßen. Jeder darf versichert sein, man wird ihm sogleich einen zweiten spendieren, weil sie unseren Kummer kennen und verstehen — sie waren nämlich auch schon in Knielingen zu Besuch.

Wen wundert's, wenn sie Karlsruhe abwinken?

Schwamm darüber

Alle weiteren Grübeleien wären vom Übel. Wir sind nun einmal Mitglied im großen Stadtorchester geworden, darum heißt es mitspielen und das eigene Instrument zum Tragen zu bringen, damit es gehört und geschätzt wird. Alles andere wäre ein nutzloses Träumen, eine romantische Illusion. In manchen Köpfen spuckt zwar noch der Wunsch einer Ausgemeindung, doch fehlt jeder Spekulation in dieser Richtung der Boden.

Wir müssen im Gegenteil Kontakt suchen und mit der Stadt ins Gespräch kommen, um unsere berechtigten Anliegen mit allem Nachdruck vertreten zu können. Der Hinweis auf die Fortschritte von Neureut und Wörth usw. nützt uns allein nicht viel, zumal man gerechterweise zugeben muß, daß Karlsruhe im ganzen gesehen unvergleichlich mehr geleistet hat. Hier wurde viel Gutes und Großes geschaffen, was weit über unsere Stadt hinaus von Bedeutung ist. Viele solcher Einrichtungen und Leistungen, deren Kosten wir bis jetzt unter Opfer und Verzicht mitgetragen haben, kommen auch diesen Nachbargemeinden zugute. Das ist die andere Seite der Medaille. Wollen wir ihnen zuwinken?

Bis 30 %
Prämie,

bis DM 468,-
frei von Lohn-
steuer und
Sozialabgaben



durch prämiengünstiges Sparen

VOLKSBANK KARLSRUHE

E · G · M · B · H

SEIT 1858

— HAUPTGESCHÄFT: MARKTPLATZ · RUF 60491 —

Zweigstelle: Karlsruhe-Knielingen, Saarlandstraße 79, Ruf 53070

14 weitere Filialen im Stadt- und Landkreis

Ihre Bankverbindung ... jederzeit für Sie bereit

Es geht auf keine Kuhhaut

wollte man alle Entsagungen und Verluste, die wir Knielinger zugunsten der Innenstadt und Plänen von übergeordneter Bedeutung gebracht haben, darauf schreiben. Wir hatten Verständnis für die großen und dringenden Aufgaben der Gesamtstadt.

Die Größe unserer Duldsamkeit läßt sich heute erst richtig ermessen, wenn man das Feilschen um jeden Hardtwaldbaum als Wertmaßstab nimmt.

Wo ist der Ort, der schöne Ort,
der einst am Rhein gelegen?
Fabriken blühen heute dort,
nicht alles ward zum Segen!

Wir glauben darum, daß es nun an der Zeit ist, unserem Ort wieder ein ansprechendes Gesicht zu geben, das er wahrhaftig verdient hat. Wir gehen deshalb mit dem Stadtrat einig, der neulich in Knielingen gesagt hat: „Es soll alles im Rahmen des Möglichen geschehen.“ Ergänzend wollen wir hinzufügen: Aber das bereits Schöne im Kern der Stadt soll erst dann noch schöner werden, wenn der unbefriedigende Zustand in den Vororten behoben ist. Das Notwendigere muß vor dem weniger Notwendigen geschehen!



Nimm's mit Humor . . .

Vorsitzender des Holzfällerverbandes:

„... und daß mir keiner auf die verrückte Idee kommt, mit der Abholzung des Knielinger Waldes könnten sich Luft-, Wasser- und Klimaverhältnisse verschlechtern und Erholungsgebiete vernichtet werden. Im Gegenteil, wir befreien diese geplagte Gegend von morschen Bäumen, Ungeziefer und wilden Tieren, die diesen armen Menschen dort zur Gefahr werden können. Das ist die Wahrheit. Eine Mission. Und nun damit basta!“

*

Gespräch auf dem Knielinger Friedhof

Sagt Karli zu Emma: „Hasch's geschnitten owend mitkriegt beim Birgervoroi? 1980 soll de Knielinger Friedhof voll sei. Im schtille hoffe, er kann net erweitert wärre. Nord komme mer wenigstens im Dod in e schenere Gegend. Im Löwe langt's doch nemmee. Hoffendlich erlāwes!“

*

Veilchenduft — Vergißmeinnicht

Saarlandstraße — Südwind — Duft der großen weiten Welt. Er: „Heit schmecksch mer. Du riechs so sieblich. Wo hasch denn des Parfiem her?“

Sie: „Du alter Schwerenöter! Mach's Fenschter zu. Des isch doch de Millplatz in de Borjau.“

*

Ablaßventil

Neulich war ein Vertreter des Bürgervereins Knielingen beim Regierungspräsidium Nordbaden. Erregt äußert er seine Meinung „wege de Schnogeleger“ in der Litzelau. — Aber sein Gegenüber starrt unverwandt zum Fenster hinaus und tut, als ob er nichts höre. Da packt den Knielinger die Wut, rennt auf die Straß und guckt von dort zum Fenster hinein.

Sagt die Sekretärin: „Aber Herr Rat — so was!“

Er: „Man muß sie ventilieren lassen — das tut ihnen wohl und ändert gar nichts.“

*

Diplomatie

Sagt die persönliche Sekretärin zu ihrer Kollegin Ilse von der Registratur: „Mensch stell dir vor! Diktierst der mir 2 Stunden, daß er für dieses Projekt sei. Fragt mich dann aufgeregt, ‚wie spät ist es?‘, rennt davon und ruft mir zu: ‚Unterschreiben werde ich später. Ich muß dringend zur Abstimmung, sonst wird das Projekt wirklich noch durchgeführt!‘ Nun frage ich dich, Ilse, versteht du noch die Welt?“ „Na klar“, antwortet Ilse, „es ist doch Fraktionszwang!“

*

Aus Schulaufsätzen

Ich war sehr bedrückt von den Knielinger Schönheiten.

*

Zu den Rechten des Bürgers gehört das Wahlrecht. Er will seine Obertanen selbst wählen.

*

In unserer Gemeinde ist ein wohlklingendes Glockengeläute vorhanden. Daher geht es bei Feierlichkeiten und Beerdigungen auch so festlich zu.

Köstlich-wann auch immer- KARLSRUHER BIER!



Durch den Fortschritt unserer Stadt, der sich unter anderem durch das Hinzukommen von Ölraffinerien äußert, wird die Luft verpestet.

*

Der Großstadtverkehr ließ in der letzten Zeit die Toten und Verletzten stark in die Höhe steigen.

*

Wir wollten am Sonntag einen Spaziergang machen. Die Mutter sagte: „Nein, wir gehen nicht!“ – Und der Vater sagte: „Mama, wir gehen.“ Wir gingen aber nicht.

*

Beim Brand in der DEA hatte die Feuerwehr alle Hände voll zu tun, um zu verhindern, daß sich die Flammen auf diesen einzigen Benzintank beschränkten.

*

Durch Verkehrsregelung wird in der Stadt mancher Unfall, aber auch manches Menschenleben verhütet.

*

Wenn unsere Mutter große Wäsche hat, helfen wir ihr; wir legen sie in den Korb, tragen sie auf den Speicher und hängen sie auf.

*

Herr X geht auf ein Amt. Er stellt sich vor: „Herr X von der AKB“ (Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Bürgervereine). – „Ah“, sagt der Amtliche, „verstehe, von der DQV – freut mich, Sie kennenzulernen“. – „Was heißt DQV?“ sagt Herr X. – „Ganz einfach zu erklären“, antwortet dieser. „Dasselbe wie AKB“. – „Verstehe ich nicht!“ – „Na, hören Sie mal. D = Don, Q = Quichotte und V = Vereine.“ – Herr X: „Wollen Sie damit sagen, wir kämpfen gegen Windmühlen?“ – „Entschuldigen Sie, ohne Einverständnis meines Vorgesetzten kann ich darauf keine Antwort geben. Diese Frage geht über meine Kompetenz.“

*

Ein Brigant sitzt in einem Wirtshaus in Neureut und meint: „Donnerwetter, muß schon sagen, Neureut hat sich gemacht – doch mein Karlsruhe ist noch schöner!“

„Stimmt“, sagt ein Neureuter, „innen hui – aber außen ...“

S. M.

Bitte ausschneiden!

Antrag

Ich beantrage die Aufnahme in den Bürgerverein Knielingen (Geschäftsstelle Reinmuthstraße 24)

Zuname:

Vorname:

Beruf:

Wohnort:

Straße: Nr.

Geburtstag:

Karlsruhe-Knielingen, den

Unterschrift

Jahresbeitrag DM 2,—

Ich bezahle in der Versammlung.
Ich überweise auf das Konto Nr. 517 des Bürgervereins Knielingen bei der Stadt. Sparkasse Karlsruhe-Knielingen.

* Nicht gewünschtes streichen.



Hier sieht man auf den ersten Blick:
Wer Zahnweh hat muß leiden;
des Junggesellen Mißgeschick
ist schwerlich zu bestreiten.
Der Doktor zog den Zahn fürwahr,
fast ging der Kopf in Fransen,
und was sonst noch zu ziehen war,
zog's Amt für die Finanzen! –

Selfarth

Heini schrieb an das Weltkinderhilfswerk – UNICEF –: „Bitte, lieber Onkel UNICEF, wir haben noch immer keinen ordentlichen Spielplatz. Kannst Du uns einen schenken? Wie ich hörte, bekommt Ihr für die Unterentwickelten Geld.“ – „Lieber Heini“, schrieb UNICEF zurück, „besten Dank für Deinen Brief! In letzter Zeit häufen sich die Klagen aus der Bundesrepublik. Wir werden darum Eure Regierung auffordern, den Städten und Gemeinden im Rahmen der Entwicklungshilfe Beistand zu leisten. Ganz besonders freuen wir uns, Dir mitteilen zu dürfen, daß aus Sympathie einige „Unterentwickelte“ auf das Schlafen in goldenen Betten so lange verzichten, bis die für „Primitive“ selbstverständliche Forderung erfüllt ist.“

*

Kommt ein Vertreter eines Bürgervereins zum Gartenbauamt und sagt: „Jahr um Jahr haben wir um Grünanlagen nachgesucht. Habt ihr wirklich keine Plätze in Ortsnähe für die Rentner, Mütter und Kinder?“ – „Nur langsam – kommt noch! Der Tierschutzverein hat schließlich seine Wünsche schriftlich fixiert und der Verwaltung zur Kenntnis gebracht. Dagegen muß der Menschenschutzverein erst noch gegründet werden. Jedenfalls ist von diesem Verein noch kein Vorgang aktenkundig.“

*

„Verzeihung“, sagt eine betagte Oma, „wir sind erst kürzlich aus der City nach Knielingen zugezogen. Wo ist dort eine Grünanlage? Wissen Sie, ich möchte gern mit meinem Enkel an die frische Luft. Seine Eltern sind beide berufstätig.“ – „Was, Grünanlage? Lassen Sie mich einen Augenblick nachdenken! Ah, ich hab's! Auf dem Friedhof. Sonst wüßte ich keine in Knielingen. Aber der ist auch wirklich schön gestaltet. Er wird allen Anforderungen gerecht.“

Einwohner wollen betreut werden –
Bürger wollen sich selbst betreuen.

Theodor Heuss

Wir suchen weibliche

Arbeitskräfte



Hätten Sie nicht Lust, in unseren Abteilungen **Stanzerei, Feinstblech- und Verkaufsständerfertigung aus Draht** mitzuarbeiten?

Bei guter Bezahlung und Dauerstellung bleibt es Ihnen selbst überlassen, ob Sie ganztags oder halbtags arbeiten wollen.

Sie können auch zwischen Vormittag und Nachmittag wählen.

Bitte kommen Sie zu einer persönlichen Aussprache, Montag bis Freitag in der Zeit von 7.30 bis 16.15 Uhr, vorbei.

BADISCHES BLECHPACKUNGSWERK

GMBH · Karlsruhe-Knielingen · Rheinbergstraße 22 · Telefon 53951

***Geschenke sind stets begehrt,
doch Qualität sie besonders ehrt!***



Textil-Qualitäten erster Markenhersteller finden Sie
immer im

TEXTILHAUS NOPPER

KARLSRUHE-KNIELINGEN

Saarlandstraße 79 · Telefon 51163

Geschenke die erfreuen

in großer Auswahl!

Einige unserer Preisschlager:

Bügelautomat	AEG DM 28,50	Rowenta DM 25,—
Automatik Toaster	Rowenta DM 54,—	AEG DM 49,—
Kaffee-Automat		AEG DM 99,—
Infra-Grill ganz Edelstahl rostfrei		AEG DM 192,—
Handmixer	Krups DM 62,— Bosch DM 67,—	AEG DM 56,—
Entsafter m. autom. Auswerfer		AEG DM 89,—
Küchenmaschine	Bosch DM 240,— Braun DM 198,—	Bauknecht DM 135,—
Staubsauger	AEG Vampyrette De Luxe	DM 109,—
Teppichklöpfer	AEG	DM 83,—
Heizkissen und Wärmedecken	AEG	ab DM 17,50
Elektro-Rasierer	Braun, Remington, Philips	ab DM 42,50
Waschautomat „Zanker“ 5 kg		DM 650,—
Waschautomat AEG-Turna		DM 735,—
Waschautomat AEG-Turnamat m. Schleuder		DM 935,—
Waschvollautomat AEG-Lavamat		DM 1400,—
Waschvollautomat Miele		DM 1410,—
Waschvollautomat Juno		DM 1320,—
Waschvollautomat Zanker		DM 1380,—
Bügelmaschine Miele 85 cm breit		DM 720,—
Bügelmaschine AEG 60 cm breit		DM 475,—
Geschirrspülautomat Miele	DM 1590,— AEG DM 1380,— Neff DM 1340,—	
Tiefgefriertruhen und Schränke	Linde und BBC mit Körben 200 l	ab DM 725,—
Heimwerker	AEG, Black & Decker, Fein	ab DM 75,—

Sie brauchen für Ihren preisgünstigen Einkauf keinen Beziehungshandel. Wählen Sie bei uns ungezwungen Ihre elektrischen Haushaltgeräte.

- Günstige Barpreise
- Fachmännische Beratung, eigener Montagedienst
- Kostenlose Aufstellungsberatung bei Waschautomaten und Geschirrspüler vor dem Kauf
- Lieferung frei Haus

EISEN-KÖNIG

Groß- und Einzelhandel

KARLSRUHE-WEST · SAARLANDSTRASSE 97 · TEL. 57001

Viele praktische Geschenke halten wir auch für Sie in unserer WMF-Abteilung bereit

— WMF-Bestecke sind eine Anschaffung fürs ganze Leben —